**Kinderschutz ABC**

***26 Artikel über den Schutz von Kindern vor Vernachlässigung und Gewalt***

**Inhaltsverzeichnis**

A Ansprechpersonen für Kinder

*Jedes Kind hat das Recht auf Hilfe*

B Beratung

*Wenn Eltern die Fassung verlieren*

C Chaos im Kinderzimmer

*Oft verbergen sich hinter den ungepflegten Wohnungen andere Probleme*

D Daten- und Vertrauensschutz

*Das Jugendamt setzt auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern*

E Ernährung

*Essen und Trinken … mit Genuss*

F Freizeit

*Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!*

G Gesundheit

*Je jünger das Kind, umso wichtiger der regelmäßige Besuch bei Ärztinnen und Ärzten*

H Helfen und Schützen

*Unterstützung und Schutz sind gesetzlich geregelt*

I Inklusion und Integration

*Es ist normal, verschieden zu sein*

J Jugendamt

*Beratung und Unterstützung für Familien*

K Kindeswohlgefährdung

*Kleine Puzzleteilchen, die zusammen ein Bild ergeben*

L Lernprobleme

*Wenn Kinder Lust am Lernen verlieren*

M Medien

*Gewalt ist oft nur ein Mausklick entfernt*

N Notruf

*Schnelle Hilfe in Notsituationen*

O Opferschutz

*Das Schweigen brechen*

P Pubertät

*Ist, wenn man grübelt und nicht weiß, worüber.*

Q Quälgeister und Nervensägen

*Monster im Supermarkt*

R Rechte der Kinder

*Zwischen Recht und Wirklichkeit klafft oft noch immer eine Lücke*

S Sport und Bewegung

*Bewegte Kinder sind ausgeglichener und oft sogar schlauer*

T Trennung und Scheidung

*Eltern bleiben Eltern*

U Ungewollt schwanger

*Sich der Realität stellen*

V Verwahrlosung

*Innere Armut*

W Wertschätzung und / oder Wissen in der Erziehung

*Das Recht, wütend zu sein*

XY XY… ungelöst

*Eine öffentliche Anzeige ist für viele Kinder die einzige Chance*

Z Zeit für Kinder und Zeit für Eltern

*„Sprich mit mir“*

**Ansprechpersonen für Kinder**

*Jedes Kind hat das Recht auf Hilfe*

Es gibt Kinder, die leben in ständiger Furcht, weil ihre Eltern sie anbrüllen, schlagen oder mit Gleichgültigkeit behandeln, sie manchmal sogar für Tage allein in der Wohnung zurücklassen. Andere Kinder trauen sich nicht mehr in die Schule, weil andere Schulkinder sie mit Gehässigkeiten und gemeinen Lügen bloßstellen und zur Außenseiterin, zum Außenseiter, machen.

Ob häusliche Gewalt oder Mobbing auf dem Schulhof – Kinder fühlen sich oft ohnmächtig und allein gelassen. Meist ist ihnen nicht bewusst, dass ihnen Unrecht geschieht. Eher geben sie sich selbst die Schuld und schweigen aus Scham oder Angst, dass alles noch schlimmer wird, wenn sie über die ihnen angetane Gewalt sprechen. „Die Botschaft, die wir als Erwachsene den Kindern mit auf den Weg geben müssen, heißt: Du bist nicht allein, wenn Du Kummer hast!“, so Hans Leitner von der Fachstelle Kinderschutz.

Es ist natürlich immer das Beste, wenn Kinder ihre Sorgen mit ihren Eltern bereden können. Wenn das unmöglich ist und ein Kind weder z.B. Tante oder Fußballtrainer noch eine andere Person hat, die es ins Vertrauen ziehen kann, hat es das Recht, in Not- oder Konfliktsituationen Beratung, Hilfe und Schutz bei Angeboten der Jugendhilfe zu suchen. (-> Rechte der Kinder) Ansprechpersonen sind zum Beispiel die Sozialarbeiter:in in der Schule und im Jugendclub oder die Beratenden bei Erziehungs- und Familienberatungsstellen. (-> Beratung) Bei ihnen finden Kinder und Jugendliche Gehör, Verständnis für ihre Probleme und praktische Unterstützung.

**„Du bist nicht allein, wenn Du Kummer hast!“**

Bei gerichtlichen Verfahren haben Kinder in bestimmten Situationen, zum Beispiel bei einer Scheidung der Eltern, Anspruch auf einen so genannten Verfahrenspfleger oder „Anwalt des Kindes“ nach Paragraf 50 FGG (Gesetz über die Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit). (-> Trennung und Scheidung) Alle Ansprechpersonen für Kinder sind verpflichtet, das Vertrauen der Mädchen und Jungen zu achten: Sie müssen die Gespräche vertraulich behandeln und sollten nicht über den Willen des Kindes hinweg Entscheidungen treffen.

Kinder und Jugendliche, die von ihren Eltern misshandelt, missbraucht oder vernachlässigt werden, haben außerdem die Möglichkeit, sich direkt an das Jugendamt zu wenden. (-> Jugendamt) Dort suchen die Berater:innen gemeinsam mit den Jungen und Mädchen nach Lösungen. Sie vermitteln zwischen Kind und Eltern und zeigen zum Beispiel Wege, wie Eltern Krisen- und Konfliktsituationen besser und vor allem gewaltfrei bewältigen können. Das Recht auf Beratung steht allen Minderjährigen nach Paragraf 8 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) zu.

Kinder oder Jugendliche, die den Kontakt mit einer Beratungsstelle oder dem Jugendamt an ihrem Wohnort scheuen, können sich telefonisch (-> Notruf) oder im Internet – auch ohne ihren Namen zu nennen – beraten lassen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Ansprechpersonen für Kinder*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises (www.wetteraukreis.de) veröffentlicht:

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** Adresse: Am Seebach 1c; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 32 41

Speziell für Bad Nauheim werden die Daten auf www.eva-bn.de regelmäßig aktualisiert.

Wo junge Menschen im Notfall Hilfe bekommen können, erklärt auch die Broschüre „Meine Erziehung – da rede ich mit!“. Die Broschüre wendet sich an Jugendliche im Alter zwischen 10 und 17 Jahren und steht auf der Website des Bundesministeriums der Justiz zum Download zur Verfügung:

Internet: www.bmj.de

Zum Thema sexueller Missbrauch an Kindern bietet der Verein „Wildwasser“ Rat und Hilfe speziell für Kinder:

**Wildwasser Wetterau e.V.** Adresse: In den Kolonnaden 17; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Do. 16:00 – 18:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 9495760

Email: [info@wildwasser-wetterau.de](mailto:info@wildwasser-wetterau.de)

Sowohl Kinder als auch Eltern können in schwierigen familiären Situationen des Allgemeinen Sozialen Dienst kontaktieren:

**Allgemeiner Sozialer Dienst** Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 0

und nach Vereinbarung Internet: www.wetteraaukreis.de

Speziell für Bad Nauheimer Eltern und Kinder geben das E.v.A. Koordinationsbüro oder die E.v.A. Elternbegleiter gerne Auskunft über mögliche Unterstützungsangebote:

**Elternbegleitung von Anfang an** Adresse: Burgallee 1-3; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 16:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 938 7965

Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

**www.Notnetz.net** ist ein Leitfaden für Kinder und Jugendliche in der Region Friedberg und Bad Nauheim

**„Nummer gegen Kummer“**: Die kostenfreie Nummer des Kinder- und Jugendtelefons des Kinderschutzbundes ist erreichbar von Montag bis Freitag von 15 bis 19 Uhr.

Telefon: 0800 111 0 333

Das **Elterntelefon** ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs-, Beratungs- und Informationsangebot, das Eltern in den oft schwierigen Fragen der Erziehung Ihrer Kinder schnell, kompetent und anonym unterstützt.

Telefon: 0800 111 0 550

**Beratung**

*Wenn Eltern die Fassung verlieren*

Die Mutter verliert die Fassung. Vor zwei Stunden schon wollte sie ihren Zweijährigen zum Schlafen legen. Der Kleine weint unaufhörlich und krabbelt immer wieder aus seinem Bettchen. Die Mutter schreit den Jungen an, schüttelt ihn ein paar Mal grob, wirft das kreischende Kind ins Bett und schließt mit wutverzerrtem Gesicht, innerlich bis zum Zerreißen angespannt, die Tür vom Kinderzimmer. Die ganze Nacht hat die Mutter ein furchtbar schlechtes Gewissen: Sie liebt doch ihr Kind und möchte, dass es ihm gut geht, aber sie will auch Zeit und Entspannung für sich.

**Mit der Erziehung fühlen sich viele Eltern überfordert**

Eltern kennen ein solches Gefühl, an eigene Grenzen zu stoßen und überfordert zu sein. Professor Klaus Hurrelmann, Hauptautor der 18. Shell-Jugendstudie, schätzt, dass rund ein Drittel der Väter und Mütter mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert ist. Ursachen sind nicht selten Probleme mit dem Partner (-> Trennung und Scheidung), Suchterkrankungen, Stress im Job oder andere persönliche Alltagskrisen, so unter anderem das Gefühl der Ohnmacht im Umgang mit dem eigenen „schwierigen“ Kind. (-> Lernprobleme, -> Quälgeister und Nervensägen, -> Pubertät) „Solche Schwierigkeiten ziehen sich durch alle Schichten“, beobachtet Hans Leitner von der Fachstelle Kinderschutz.

**Oft hilft schon ein Gespräch mit guten Freundinnen und Freunden**

Meist erkennen Eltern selbst, wenn sie sich unangemessen verhalten und dem eigenen Kind schaden. Aber Beratung durch Fachleute? „Nein Danke! Das brauche ich doch nicht!“ – So meinen dann viele betroffene Eltern. Und tatsächlich, oft hilft schon ein Gespräch guten Bekannten. (-> Selbsthilfe) Doch manchmal ist professionelle Hilfe notwendig.

Eltern, die nicht weiter wissen, können sich ganz unkompliziert an eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle oder an das Jugendamt wenden. Dort finden sie Beratung und Begleitung durch Sozialpädagog:innen, Familientherapeut:innen und Psycholog:innen, die sie bei der Suche nach Lösungen unterstützen und falls erforderlich auf weitere Hilfen hinweisen.

In einem Fall wie dem oben beschriebenen hat die Mutter die Möglichkeit, ihre Sorgen mit Expert:innen zu besprechen. Über die Beratung kann sie sich Sicherheit und praktischen Rat holen, indem sie unter anderem lernt, das Verhalten ihres Kindes besser zu verstehen und zum Beispiel die Idee für ein klares Gute-Nacht-Ritual entwickelt. In der Beratung treffen Mütter, Väter oder deren Partner:in auf Verständnis für ihre Sorgen und erfahren, dass sie nicht die Einzigen sind, die Schwierigkeiten im Erziehungsalltag haben. Sie erleben, dass sie nicht nur mit Problemen belastet sind, sondern bekommen auch wieder einen Blick für ihre positiven Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Hans Leitner ermutigt Eltern, den ersten Schritt zu tun und bei Schwierigkeiten nicht zu zögern, sich Unterstützung bei Bekannten und Freund:innen oder einer Beratungsstelle zu holen. Der Kinderschutzexperte: „Auf diese Weise kann Eltern zielgerichtet und schnell geholfen werden. Und dies ist für viele Kinder der beste Schutz, bevor sich die familiäre Situation zuspitzt, und die Mädchen oder Jungen Schaden nehmen.“

**Kostenlose und anonyme Beratungsangebote nutzen**

Für die Gespräche bei zum Beispiel Erziehungs- und Familienberatungsstellen müssen Ratsuchende weder Anträge ausfüllen noch etwas bezahlen. Und die Beratung wird anderen Stellen gegenüber, wie zum Beispiel Kindertagesstätte, Schule oder Jugendamt, vertraulich behandelt. (-> Daten- und Vertrauensschutz)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Beratung*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

Internet: www.wetteraukreis.de

**Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Bismarckstraße 25; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 36 36

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Das Programm E.v.A. Elternbegleitung von Anfang an hat Elternbriefe entwickelt, die allen Bad Nauheimer Eltern mit jungen Kindern zugesandt werden können.

**Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Burgallee 1-3; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Im Internet finden Eltern Hilfe bei der virtuellen Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V.:

Internet: www.bke-elternberatung.de

Das Elterntelefon ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs-, Beratungs- und Informationsangebot, das Eltern in den oft schwierigen Fragen der Erziehung Ihrer Kinder schnell, kompetent und anonym unterstützt.

Telefon: 0800 111 0 550

Das **Internetportal "starke-eltern.de"** beschäftigt sich mit allgemeinen Erziehungsfragen und dem Vermeiden von Suchtgefahren bei Kindern und Jugendlichen.

Internet: www.starke-eltern.de

**Chaos im Kinderzimmer**

*Oft verbergen sich hinter den ungepflegten Wohnungen andere Probleme*

Es gibt wichtigere Dinge als eine aufgeräumte Wohnung. Zum Beispiel das neue Puzzle vom Kleinen, das spannende PC-Spiel, der erste Liebeskummer der Tochter oder der Fernsehkrimi am Sonntagabend. Im Extremfall allerdings kann Unordnung dazu führen, dass größere Bereiche der Wohnung nicht mehr betretbar sind. Geschlafen wird auf der Wohnzimmercouch, weil sich im Schlafzimmer die Schmutzwäsche türmt. Und tagsüber spielen die Kinder zwischen Müllbergen, Tieren, vollen Aschenbechern und Bierflaschen. – Wo liegt die Grenze zwischen kreativem Chaos und Verwahrlosung, zwischen Kindeswohl und Gefährdung?

Hans Leitner von der Fachstelle Kinderschutz: „Ansichten über Sauberkeit und Ordnung sind immer subjektiv. Sie sind bedingt durch die eigene Erziehung, oft ohne dass es uns bewusst ist.“ Mitarbeitende vom Jugendamt zum Beispiel, die eine Familie zu Hause besuchen, nehmen die häusliche Situation immer auch unter eigenen Vorstellungen in Augenschein: Was nutzt wem, und was schadet und engt ein? Dabei können je nach Mitarbeitendem ganz unterschiedliche Bewertungen und Maßstäbe herauskommen. Grenzen sind jedoch ganz klar überschritten, wenn zum Beispiel die Gesundheit der Kinder gefährdet ist.

**Verwahrlosung oder kreatives Chaos – wo liegt die Grenze?**

Der Kinderschutzexperte nennt Beispiele: „Verdorbene Lebensmittel gehören in den Müll und dürfen nicht im Kinderzimmer in einer Ecke vergessen werden. Durch nasse Kleidung und feuchte Handtücher, die auf dem Teppichboden liegen, bilden sich hochgiftige Schimmelpilze. Kinder brauchen einen geeigneten sauberen und trockenen Schlafplatz. Das Zusammenleben von Mensch und Tier bedarf im häuslichen Bereich einer besonderen Hygiene. Ungelüftete und nikotingesättigte Räume belasten immer auch die kindliche Gesundheit.“

Oft verbergen sich hinter einer ungepflegten Wohnung andere Probleme der Familie, zum Beispiel eine psychische Erkrankung der Eltern oder finanzielle Sorgen. Wo Eltern keine Kraft mehr finden, die Wohnung aufzuräumen, verkümmern Kinder meist körperlich und seelisch. Denn ihren Eltern fällt es schwer, ihnen Aufmerksamkeit und Liebe zu geben oder auch nur das Notwendigste zu regeln: warme Mahlzeiten, jahreszeitgemäße saubere Kleidung, der Besuch von Kindergarten oder Schule.

**Stärke beweisen und Hilfe annehmen**

Oft schämen sich die Betroffenen und halten es nicht für möglich, dass andere unter den gleichen Schwierigkeiten leiden. Dies erschwert ihnen häufig, ihr Problem zu erkennen und Hilfe zu suchen. Hans Leitner ermutigt Eltern in schwierigen Lebenssituationen, sich Unterstützung bei öffentlichen Beratungsangeboten (-> Beratung, -> Helfen und Schützen) oder Selbsthilfegruppen zu holen. „Es gibt immer Situationen im Leben, in denen der Einzelne allein nicht weiter weiß. Hilfe rechtzeitig anzunehmen, hat nichts mit Scheitern zu tun, sondern beweist Stärke“, so Hans Leitner.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Chaos im Kinderzimmer*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, **Erziehungs- und Familienberatungsstellen** sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises (www.wetteraukreis.de) veröffentlicht:

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** Adresse: Bismarckstra0e 25 ; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 36 36

Sowohl Kinder als auch Eltern können in schwierigen familiären Situationen des **Allgemeinen Sozialen Dienst** kontaktieren:

**Allgemeiner Sozialer Dienst** Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 0

und nach Vereinbarung Internet: www.wetteraaukreis.de

Der **Notmütterruf** bietet Eltern Unterstützung in Notsituationen:

**Notmütterruf** Adresse: Friedberger Str. 10; Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 13:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 92 88 20

Email: info@notmuetterruf.de

Das Programm **E.v.A. Elternbegleitung von Anfang** an hat Elternbriefe entwickelt, die allen Bad Nauheimer Eltern mit jungen Kindern zugesandt werden können.

**Elternbegleitung von Anfang an** Adresse: Burgallee 1-3; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 16:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 938 7965

Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Im Internet finden Eltern Hilfe bei der virtuellen Beratungsstelle der **Bundeskonferenz für Erziehungsberatung**:

Internet: www.bke-elternberatung.de

Das **Elterntelefon** ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs-, Beratungs- und Informationsangebot, das Eltern in den oft schwierigen Fragen der Erziehung Ihrer Kinder schnell,

kompetent und anonym unterstützt.

Telefon: 0800 111 0 550

Das **Internetportal "starke-eltern.de"** beschäftigt sich mit allgemeinen Erziehungsfragen und dem Vermeiden von Suchtgefahren bei Kindern und Jugendlichen.

Internet: www.starke-eltern.de

Weitere Unterstützungsangebote bieten die verschiedenen **Krankenkassen**

**Daten- und Vertrauensschutz**

*Das Jugendamt setzt auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern*

Vom Namen über das Geburtsdatum bis hin zu E-Mail-Adresse sind von jedem Bürger an so manchem Ort persönliche Daten gespeichert: bei Behörden und öffentlichen Einrichtungen, wie Einwohnermeldeamt, Schule oder Arztpraxis, aber auch bei privaten Unternehmen, wie Versicherung oder Versandhaus. Im Sinne des Daten- und Vertrauensschutzes dürfen diese Stellen Informationen jedoch nur erfassen und speichern, wenn dies eine konkrete behördliche Aufgabe oder Dienstleistung erforderlich macht oder der Betroffene dazu seine Einwilligung gegeben hat. Dasselbe gilt für die Weitergabe persönlicher Daten. Mitarbeiter der Jugendhilfe – unter anderem Jugendamt, Hort, Kita, Heim, Beratungsstelle und Jugendclub – haben kein Recht, persönliche Daten auf „Vorrat“ zu sammeln. Für sie gelten dazu die Vorschriften des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zum Datenschutz (SGB VIII, §§ 61 bis 68). Jeder, der sich zum Beispiel an das Jugendamt wendet, kann sicher sein, dass die Gespräche vertraulich behandelt und Inhalte daraus nicht ohne sein Wissen an dritte Stellen weitergegeben werden dürfen, zum Beispiel an die Schule oder den Arbeitgeber. Der Jugendamtsmitarbeitende darf das im Regelfall nur, wenn ihn die oder der Ratsuchende zuvor schriftlich von der Schweigepflicht entbunden hat. Meist gibt es dazu ein Formular, die “Schweigepflichtsentbindung gegenüber Dritten”. Es ist jedem freigestellt, einzelne Passagen daraus zu streichen und klar zu benennen, gegenüber welchen Personen und zu welchem Sachverhalt die Schweigepflicht aufgehoben werden soll.

**Eltern helfen – Kinder schützen**

Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe, vor allem des Jugendamtes, sind verpflichtet, vertrauensvoll mit persönlichen Informationen umzugehen. Wenn sie Hinweise auf eine Vernachlässigung oder Misshandlung eines Minderjährigen erhalten, müssen sie einer solchen „Anzeige“ immer nachgehen. (-> XY... ungelöst) In der Regel suchen die Mitarbeitenden des Jugendamtes als erstes das persönliche Gespräch mit den Eltern. Diese Gespräche sind für alle Beteiligten nicht immer einfach. Doch so lässt sich am besten klären, ob das Kind unmittelbar Hilfe braucht, oder welche Unterstützung die Eltern benötigen, damit sie in Zukunft besser für ihr Kind sorgen. (-> Helfen und Schützen) Zur Abklärung der Gefahrensituation dürfen sie sich mit den Fachkräften in Hort und Kita oder den Lehrkräften über die Situation des Kindes austauschen, und zwar auch ohne vorherige Zustimmung der Eltern.

Gegen den Willen der Eltern, zum Schutz des Kindes können die Mitarbeitenden des Jugendamtes auch das Vormundschafts- oder Familiengericht und in akuten Fällen die Polizei informieren. Doch dies ist immer erst der letzte Schritt, wenn die Eltern sich zuvor der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt entzogen haben und zum Beispiel eine notwendige Hilfe für ihr Kind verweigern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes (-> Jugendamt) setzen auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern nach dem Grundsatz „Eltern helfen – Kinder schützen”. Basis dafür ist unter anderem, dass sie grundsätzlich nicht verpflichtet sind, Eltern, die ihre Fürsorge- und Aufsichtspflicht grob verletzt haben, bei der Polizei anzuzeigen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Daten- und Vertrauensschutz*

**Der Hessische Beauftragte** **für Datenschutz und Informationsfreiheit**

Alexander Roßnagel

Adresse: Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden  
Postfach 31 63, 65021 Wiesbaden

Telefon: (0611) 14 08-0

Email: [poststelle@datenschutz.hessen.de](mailto:poststelle@datenschutz.hessen.de)

Internet: <http://www.datenschutz.hessen.de>

Ein umfangreiches **Datenschutz-Glossar** ist veröffentlicht auf:

Internet: www.datenschutz.de

Auch die **Polizei** bietet Unterstützung im Bereich Datenschutz. Der **Jugendkoordinator** des Wetteraukreises kann oftmals weiterhelfen:

PHK Wolfgang Schulz

Adresse: Polizeidirektion Wetterau, Grüner Weg 3, 61169 Friedberg

Telefon: (06031) 601 178

Email: wolfgangbernd.Schulz@polizei.hessen.de

Internet: www.polizei.hessen.de

**Verbraucherzentrale Hessen e.V.**

Die Verbraucherzentrale Hessen bietet ein umfangreiches Angebot zu Themen wie Finanzen, Gesundheit, Lebensmittel, Versicherungen u.v.m.

Adresse: Große Friedberger Straße 13 - 17, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 97 20 10 900

Email: vzh@verbraucher.de

Internet: www.verbraucher.de

**Ernährung**

*Essen und Trinken ... mit Genuss*

Ernährung ist theoretisches Wissen, Essen und Trinken ist Leben. Nach Möglichkeit mit Genuss. Denn der Genuss, also der Bauch bestimmt, und nicht der Kopf, was wir tatsächlich essen und trinken. Insbesondere Kinder orientieren sich am Geschmack und nicht an gesundheitlichen Appellen.

Kinder wollen mitmachen und mitentscheiden! Sie möchten Obst und Gemüse schneiden, selbst kochen, den Speiseplan mitbestimmen und beim Einkaufen selber das Gemüse aussuchen. Nutzen Sie diese Gelegenheiten und erhöhen damit die Chancen, dass Ihr Kind ein gesundheitsförderliches Ess- und Trinkverhalten entwickelt. Es gibt keine guten oder schlechten Lebensmittel, die Menge ist entscheidend. Sie können sich an folgenden Hinweisen orientieren:

* viel: pflanzliche Lebensmittel wie Gemüse, Obst, Vollkornprodukte
* mäßig: tierische Lebensmittel wie Käse oder Wurst, Milch und Milchprodukte
* wenig: fettreiche und süße Lebensmittel.

Hinsichtlich einer gesundheits- und klimafreundlichen Ernährung wird aktuell eine Fleisch- (nicht Würstchen etc) und eine Fischmahlzeiten pro Woche empfohlen, sowie mindestens einmal in der Woche eine Mahlzeit mit Hülsenfrüchten. Ergänzend sollte es alle 10 Tagen eine Mahlzeit mit einem fettreichen Seefisch geben.

Kinder, die frühstücken und/oder eine Pausenmahlzeit in der Schule einnehmen, sind besser drauf, schlanker und nachweislich geistig leistungsfähiger sowie weniger aggressiv als Kinder, die vormittags zu wenig essen und trinken. Mit folgender Lebensmittelkombination kommt ihr Kind fit durch den Vormittag: Getreideprodukt, Milchprodukt, Obst oder Gemüse und ein energiearmes Getränk. Dabei geben Obst oder süßer Aufstrich die Initialzündung, für die längerfristige Energiezufuhr sorgen Getreideprodukte wie Brot oder Haferflocken.

Gemeinsame Mahlzeiten stillen nicht nur den Hunger, sondern schaffen Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Anerkennung. Innerhalb der Familie, unter Gleichaltrigen, unter Freundinnen und Freunden und Kindern in der Schule. Denn Essen und Trinken ist sehr eng mit Emotionen verknüpft. Daher ist es wichtig, bei den Mahlzeiten keine belastenden Themen zu besprechen. Echtes Genießen geht nicht nebenbei. Genussvolles Essen und gleichzeitiges Fernsehen, Smartphone nutzen oder Vokabeln-Abfragen schließen sich aus. Verbindet Ihr Kind mit gemeinsamen Mahlzeiten in der Familie oder in der Schule positive Emotionen, fördert dies nachhaltig die Ausbildung einer gesundheitsförderlichen Ernährungskompetenz, die wesentlicher Bestandteil der Lebenskompetenz ist.

Essen und Trinken sollte dabei auf keinen Fall als Erziehungsmittel eingesetzt werden – weder als Belohnung noch als Bestrafung. Schokolade als „Trostpflaster“ oder das Eis als Belohnung prägen Verhaltensmuster, die oft ein Leben lang beibehalten werden. Nutzen Sie die Lernstrategie der Kinder: Beobachten und Nachahmen. Wenn Sie mit Genuss reichlich Gemüse und Obst essen, werden es Ihre Kinder ebenfalls tun. Vielleicht nicht sofort, aber vertrauen sie Ihrer Vorbildfunktion. Das funktioniert. Denn der Apfel fällt nicht wirklich weit vom Stamm.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Essen & Trinken ... mit Genuss*

**Fachdienst Gesundheit und Gefahrenabwehr**

Dagmar Meinel, Dipl. oec. troph.

Adresse: Europaplatz; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31)83 23 03

Email: [wetteraukreis.de](mailto:poststelle@datenschutz.hessen.de)

**Deutsches Institut für Sporternährung e.V. in der SPORTKLINIK Bad Nauheim**

Ernährungsberatung für Erwachsene und Kinder

Adresse: In der Aue 30-32, 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 7 12 00

Email: e.hund@dise.online

Der **aid Informationsdienst** Bietet Basisinformationen und Aktuelles zum Thema Ernährung sowie gutes Material wie Broschüren, Plakate und Spiele u.a. zur aid-Ernährungspyramide

Internet: www.aid.de/ernaehrung/start.php

**KIKS UP-Camp** in der Sportklinik Bad Nauheim ist ein Ambulantes Therapieprogramm für übergewichtige Kinder und ihre Familien

Adresse: Am Goldstein 9, 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 92 55 04 0

Email: info@kisup.de

**Overeaters anonymous (OA)**

Selbsthilfegruppe für Essstörungen

Adresse: Saarstraße 55; 61169 Friedberg

donnerstags, 19:30 Uhr

Räume im Diakonischen Werk

Telefon: (06031) 68 70 50

Anonyme und unverbindliche Informationen zu **Essstörungen** gibt es im Internet auf:

Internet: www.hungrig-herzen.de

**Freizeit**

*Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!*

Für Kinder ist der Bereich der Freizeit immer wichtiger. Viel Zeit von Kindern ist verplant durch Schule, Kita, usw. Wichtig für Kinder ist aber auch nicht verplante, freie Zeit zum Spielen, denn das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes.

**Spielen ist Lernen**

Solange der Begriff "Lernen" als eine Ansammlung von Wissen verstanden wird, solange wird sich auch das Vorurteil halten, Lernen sei lediglich das Ergebnis von gezielten Angeboten zur Erweiterung des Wissens. Vielleicht liegt darin auch der Grund, dass Lernen immer noch als ein Produkt sichtbarer Arbeit des Kindes bewertet wird, welche Liedtexte es kann und welche Bücher es kennt, ob es seinen Namen schreiben kann oder welche geometrischen Formen es zu unterscheiden in der Lage ist. Diese Vorstellung von Lernen bzw. Schulfähigkeit gehört schon lange der Vergangenheit an. Kinder "lernen" notwendige Kompetenzen "nebenbei" - gerade ohne gezielte kognitive Lernangebote. Insoweit wird seit langem das Lernen als ein "Auf- und Ausbau von Verhaltensweisen und deren Verinnerlichung" verstanden. Das Spiel(en) bietet dafür die reichhaltigste Palette. Kinder handeln in sinnverbundenen Lebensbezügen und qualifizieren dadurch ihre Kompetenzen, die sie für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben brauchen.

**Bewegung fördert: Die kognitive Entwicklung im Kindesalter**

Bis zum Ende der Grundschulzeit ist das Lernen über Bewegung (-> Sport und Bewegung) für das Entstehen kognitiver Fähigkeiten von großer Bedeutung. Grundsätzlich gilt: Im Kindesalter vollziehen sich Lernprozesse über Bewegung und Wahrnehmung, über konkretes Handeln und den Einsatz der Sinne.

Das Verstehen abstrakter Begriffe wie Zahlen und Wörter (wie Geschwindigkeit, Entfernung, Schwerkraft ...) vollzieht sich im Umgang mit konkreten Mengen, Dingen oder Situationen, so nehmen Schulanfänger:innen z. B. beim Rechnen immer die Finger zu Hilfe usw.

Raumvorstellung entsteht, indem das Kind zuerst Richtungen in Bezug auf seinen eigenen Körper einordnen lernt: Was befindet sich vor, hinter, neben, über mir? Körperschema und Raumvorstellung wiederum bilden die Grundlage für mathematisches Denken, denn Rechnen ist nichts anderes als Ordnen und Umordnen von Mengen in einem vorgestellten, innerlichen Raum. Auch die Bedeutung von Buchstaben kann ein Kind nur erkennen, wenn es ihre Lage im Raum, auf dem Papier, einordnen kann.

Bewegungsreize unterstützen direkt die Entwicklung und Ausdifferenzierung des Nervensystems. Über das Erlernen gezielter und gesteuerter Bewegungen werden wichtige Strukturen im Gehirn angelegt, die eine Kommunikation zwischen verschiedenen Bereichen im Gehirn möglich macht. Diese Kommunikation ist Voraussetzung für das Denken.

**Info**

*zu Freizeit*

**Spielplätze**

Alle Bad Nauheimer Spielplätze finden Sie auf der Homepage der Stadt unter:

<https://www.bad-nauheim.de/de/lebenswert/kinder-jugend-familien-senioren/spielplaetze>

**Geländespiele und Geo Caching**

Mit der Geschichte „Auf den Spuren des weißen Goldes“ kann die Geschichte des Salzes in Bad Nauheim spielerisch erlebt werden. Das gleiche Thema kann mit dem Geländespiel „Das weiße Gold von Bad Nauheim“ spielerisch mit Gruppen ab 15 Personen erlebt werden.

Für den KIKS UP-Waldspielplatz wurden Geländespiele ausgearbeitet. Diese sind komplett vorbereitet, sogar das benötigte Material (abgesehen von Schatz, etc.) kann in der Geschäftsstelle von KIKS UP für Kindergeburtstage o.ä. ausgeliehen werden.

**KIKS UP Geschäftsstelle** Adresse: Am Goldstein 9; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 15:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 92 55 04 0

Internet: [www.kiksup.de](http://www.kiksup.de)

Email: [info@kiksup.de](mailto:info@kiksup.de)

In und um Bad Nauheim wurden einige Caches versteckt. Weitere Infos:

**Stadtmarketing und Tourismus GmbH**  Adresse: In den Kolonnaden 1; Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 15:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 92 992 0

Email: [info@bad-nauheim.de](mailto:info@bad-nauheim.de)

**Vereine**

Im Netzwerk kiksup-familie.net haben sich Vereine zusammengefunden, die besonderen Wert auch auf soziale Kompetenzen, Bewegung und Ernährung der Mitglieder legen:

[www.kiksup-familie.net](http://www.kiksup-familie.net)

**Weitere Freizeitangebote in Bad Nauheim**

**Eisstadion** Adresse: Nördlicher Park 25; Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 2669

**Kino** Adresse: Kurstraße 3; Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 2877

Internet: [www.kino-badnauheim.de](http://www.kino-badnauheim.de)

**Stadtbücherei** (Bücher, Medien, Spiele) Adresse: Zanderstraße 3; Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 31545

Email: [stadtbuecherei@bad-nauheim.de](mailto:stadtbuecherei@bad-nauheim.de)

**Usa-Wellenbad** Adresse: In der Au 2; Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 91930

Internet: [www.usa-wellenbad.de](http://www.usa-wellenbad.de)

**Gesundheit**

*Je jünger das Kind, umso wichtiger der regelmäßige Besuch bei der Ärztin / dem Arzt*

Im Vergleich zu anderen Ländern sind Kinder und Jugendliche in Deutschland medizinisch gut versorgt. Nach Angaben des Robert Koch Institutes (RKI) ist aktuell etwa jedes sechste Kind in Deutschland übergewichtig oder adipös. Unter den 11- bis 13-Jährigen ist es sogar jedes fünfte und jedes fünfte Kind ist psychisch auffällig. So lauten die erschreckenden Ergebnisse der bundesweiten Kindergesundheitsstudie (KIGGS), die Wissenschaftler:innen des Robert-Koch-Instituts jüngst veröffentlicht haben.

**Eltern sind für ihre Kinder Vorbilder**

Lachen ist die beste Medizin. Diese alte Weisheit gilt auch für junge Menschen. Kindern hilft eine positive Lebenseinstellung, Krisen und Krankheiten zu vermeiden und besser zu überwinden. Genauso wichtig – und manchmal unmittelbar damit verbunden – ist die Vorbildfunktion der Eltern. Eltern haben die Möglichkeit zu entscheiden, ob sie mit ihrem eigenen Verhalten dazu beitragen, die Gesundheit ihrer Kinder zu fördern oder nicht. Eltern haben Einfluss darauf, was ihr Kind isst, ob es sich viel an der frischen Luft bewegt oder überwiegend vor dem Fernseher und Computer sitzt. Sie bestimmen, wie Konflikte in der Familie gelöst werden, ob mit Worten oder Gewalt. Eltern können darauf achten, dass sich ihre Kinder mindestens zweimal am Tag die Zähne putzen.

Bei ihren nicht immer leichten Aufgaben erhalten Eltern Unterstützung über die medizinische Grundversorgung. Wenn es um Fragen der Vorbeugung von Gesundheitsrisiken, dem Behandeln von Krankheiten, konkrete Gesundheitstipps oder allgemein um gesundheitliche Aufklärung geht, kann ihnen der Haus- oder Kinderarzt weiterhelfen. Doch manchmal sind gesundheitliche Probleme vielschichtiger, haben Ursachen oder Auswirkungen auf andere Bereiche des Lebens. Dann ist es gut, wenn sich Eltern zusätzliche Hilfe bei psychosozialen Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen holen.

Auf die Gesundheit seiner Kinder zu achten, bedeutet also nicht, einfach nur regelmäßig mit ihnen zum Arzt zu gehen. Trotzdem gehört der regelmäßige Arztbesuch unbedingt dazu. Er ist umso wichtiger, je jünger das Kind ist. Der Arzt kennt die Tochter oder den Sohn im besten Fall von Geburt an, er kann Krankheiten und Fehlentwicklungen so rechtzeitig erkennen. Gerade vor und nach der Geburt eines Kindes können Eltern auch die Unterstützung einer Hebamme hinzuziehen. Sie gibt alltagstaugliche Ratschläge zu gesunder Lebensführung und hilft über Unsicherheiten mit dem Baby in den ersten Monaten hinweg. Mit der Unterstützung von Kinder- und Jugendärztin und -arzt und Hebamme im Rücken gewinnen Eltern Sicherheit, um gut für die Gesundheit ihres Kindes zu sorgen.

Auch Lehrkräfte und Erzieher:innen haben Gesundheit der Kinder ganzheitlich im Blick und können bei Fragen unterstützen.

**Vorsorgeuntersuchungen geben Eltern Sicherheit**

Aus diesem Grund gehen Eltern mit ihren Kindern regelmäßig zu den Vorsorgeuntersuchungen. Denn dort wird genau hingesehen: Wie entwickelt sich das Kind körperlich und psychisch? Wie spricht es, wie bewegt es sich? Die Vorsorgeuntersuchungen – kurz „Us“ genannt – geben Eltern Sicherheit und unterstützen sie darin, ihr Kind bestmöglich zu fördern.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Gesundheit*

Das **KIKS UP-Camp** ist ein anerkanntes Adipositas-Therapieprogramm.

**KIKS UP Geschäftsstelle** Adresse: Am Goldstein 9; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 15:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 92 55 04 0

Internet: [www.kiksup.de](http://www.kiksup.de)

Email: [info@kiksup.de](mailto:info@kiksup.de)

**Beratungsstellen** gibt es zu sehr vielen Themen. Es sprengt den Rahmen dieser Info, alle aufzuführen. Einen Überblick finden Sie im E.v.A. Elternbegleitbuch, auf [www.eva-bn.de](http://www.eva-bn.de) oder unter [www.wetteraukreis.de](http://www.wetteraukreis.de)

Jeder Schule ist eine **Schulpsychologin** oder ein **Schulpsychologe** zugeordnet.

**Staatliches Schulamt für den Wetteraukreis** Adresse: Mainzer Tor Anlage 8; 61169 Friedberg

Internet: [www.schulamt-friedberg.lsa.hessen.de](http://www.schulamt-friedberg.lsa.hessen.de/)

**Frühförderung** ist ein Angebot von Hilfen für alle Kinder im Säuglings-, Kleinkind- und Kindergarten-alter, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, wie auch für ihre Eltern und andere Bezugs-personen im Lebensumfeld des Kindes (Familie, Kindergruppe, Kindertagesstätte).

**Frühförderstelle für den Wetteraukreis** Adresse: Europaplatz; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 15:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 3328

Internet: [www.wetteraukreis.de](http://www.wetteraukreis.de)

Kinder- und Jugendärzte gibt es in Bad Nauheim und Umgebung verschiedene. Derzeit sind das:

**Bad Nauheim** Dr. Georg Certa, Dr.Uta Euler (0 60 32) 3 36 19

Dr. Arno Fuchshuber (0 60 32) 29 12

**Friedberg** Dr. Halina Cieslak (0 60 31) 4014

Dr. Harald Fischer (0 60 31) 6 92 01 42

Dr. Regina Gossen (0 60 31) 1 55 66

Dr. Erika Wagner (0 60 31) 40 15

**Butzbach** Dr. Olaf Richter (0 60 33) 74 88 10

Dr. Volker Boda (0 60 33) 61 11

**Helfen und Schützen**

*Unterstützung und Schutz sind gesetzlich geregelt*

Kinder können sich in der Regel selbst sehr gut helfen und holen sich, was sie brauchen. Vorausgesetzt sie haben Eltern, die ihnen Verständnis, Vertrauen und verlässliche, stabile Beziehungen bieten. Deshalb sieht das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) für Eltern und alle, die Erziehungsverantwortung tragen, zahlreiche Möglichkeiten der Hilfen und des Schutzes vor.

**Der beste Kinderschutz: Hilfen für Eltern**

Erste Ansprechperson für Familien sind dabei die Mitarbeitende im Jugendamt. (-> Jugendamt) Die Möglichkeiten von Hilfe und Schutz reichen von Information über Beratung bis hin zur Unterstützung in Krisensituationen. So können sich Eltern bei Unsicherheiten in Erziehungsfragen oder bei Problemen in der Partnerschaft kostenlose Beratung und Unterstützung holen. Diese Hilfen fallen unter Angebote der Familienbildung und Beratung. (-> Beratung)

Außerdem gibt es Unterstützung in belastenden Familiensituationen: Familien mit einem sehr geringen Einkommen können Zuschüsse für einen Ferienaufenthalt erhalten. Auch Eltern-Kind-Zentren bieten Familienfreizeiten und -erholung an.

Weitere Angebote für Familien beziehen sich auf die Betreuung und Versorgung von Kindern in Notsituationen, zum Beispiel, wenn ein Elternteil erkrankt ist. So sieht es das Gesetz vor, dass Familien bei Bedarf zum Beispiel durch eine Haushaltshilfe oder eine Familienpflegerin unterstützt werden. Für junge Alleinerziehende mit Kindern unter sechs Jahren und Schwangere gibt es Unterstützung durch betreute Formen der Unterkunft. (-> Ungewollt schwanger)

All diese Angebote sind im SGB VIII unter den Paragrafen 16 bis 26 bestimmt. In anhaltenden Krisensituationen, in denen Eltern mit der Erziehung stark überfordert sind, gibt es zudem die so genannte „Hilfe zur Erziehung” (§§ 27). Diese Hilfen werden zum Beispiel als Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe oder als Unterbringung im Heim oder in einer Pflegefamilie angeboten. Hilfen für Eltern sind der beste Kinderschutz. Meistens! Es gibt aber auch Situationen, in denen Kinder vor ihren Eltern geschützt werden müssen. Wenn Eltern nicht bereit oder in der Lage sind, sich um das Wohl ihres Kindes zu kümmern, kann das Jugendamt Kinder auch gegen den Willen der Eltern aus der Familie heraus in Obhut nehmen und das Familiengericht einschalten.

**Nicht nur das Jugendamt steht in der Pflicht**

Eltern und Kinder haben ein Recht auf Hilfe und Schutz in für sie schwierigen Situationen. Unterstützung finden sie dabei nicht nur durch die Jugendhilfe. Verantwortung für Kinder tragen auch andere Bereiche der Gesellschaft. Öffentliche Institutionen der Gesundheitshilfe (-> Gesundheit), Sozialhilfe, die Schule und oder die Kita sind genauso in der Pflicht wie das private Umfeld. Es ist eine große Entlastung für Eltern, wenn sie sich im Notfall auf die Nachbarn oder gute Bekannte verlassen können.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Helfen und Schützen*

**Jugendamt – Allgemeiner Sozialer Dienst**

**Allgemeiner Sozialer Dienst** Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 83 0

und nach Vereinbarung Internet: www.wetteraaukreis.de

Das Programm **E.v.A. Elternbegleitung von Anfang** an unterstützt Bad Nauheimer Familien von Anfang an.

**Elternbegleitung von Anfang an** Adresse: Burgallee 1-3; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 16:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 938 7965

Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Ob Schwangerschaftsbeschwerden, gebrochenes Bein oder Klinikaufenthalt –**Notmütter** kommen zu Ihnen nach Hause, übernehmen die Betreuung der Kinder und erledigen anfallende Hausarbeiten.

Auch bei beruflich bedingten Engpässen, Ausfall der Tagesmutter oder wenn ein erkranktes Kind zu betreuen ist – von einer Notmutter wird Ihr Kind fürsorglich betreut.

**Notmütterruf** Adresse: Friedberger Str. 10; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 13:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 35784

Internet: www.notmuetterruf.de

Email: info@notmuetterruf.de

Das **Jugendschutzgesetz** bietet Orientierung bei der Erziehung. Es regelt, wie lange Kinder alleine weg dürfen u.v.m.

www.bmfsfj.de

Das ZJS Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe bietet Unterstützung bei allen Fragen rund um das Thema Sucht.

**ZJS Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe** Adresse: Bismarckstraße 1; 61169 Friedberg

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 17:00 Uhr Telefon: (0 60 31) 7 21 00

Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr Internet: [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)

Email: [zjswk@jj-ev.de](mailto:zjswk@jj-ev.de)

**KIKS UP** das Netzwerk für ganzheitliche Prävention bietet Unterstützung bei allen Fragen zur Ernährung, Bewegung, Sucht- und Gewaltproblemen.

**KIKS UP Geschäftsstelle** Adresse: Am Goldstein 9; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 15:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 92 55 04 0

Internet: [www.kiksup.de](http://www.kiksup.de)

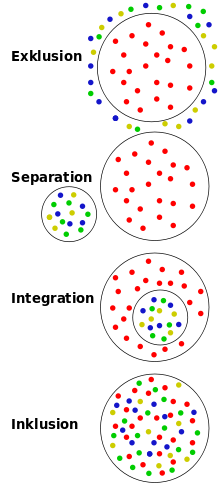
Email: [info@kiksup.de](mailto:info@kiksup.de)

**Inklusion und Integration**

*Es ist normal, verschieden zu sein*

**Was ist Inklusion?**

Der Grundgedanke der Inklusion basiert auf dem Prinzip der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (=Vielfalt) in Gesellschaft, Bildung und Erziehung. Der Begriff leitet sich vom lateinischen Verb includere (=beinhalten, einschließen, einsperren, umzingeln) ab.

Inklusion bedeutet demnach allgemein das Einbeziehen von Teilen in und zu einem Ganzen. In diesem Sinne wird unter Inklusion vor allem ein Konzept des menschlichen Zusammenlebens mit einer klaren Zielsetzung verstanden: es geht darum, jedem Einzelnen die Teilhabe an der Gemeinschaft zu ermöglichen, vorhandene Barrieren zu erkennen und aktiv zu beseitigen.

Inklusion betrachtet die Vielfalt der Menschen als Selbstverständlichkeit. Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben, unabhängig von Behinderung, sozialer und kultureller Herkunft oder Sprache. *„Es ist normal, verschieden zu sein“*, „*Vielfalt macht stark“* oder „*Jedes Kind ist besonders*, so lautet das Motto für Inklusion.

Nach der Definition der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) wird „Inklusion ( … ) als ein Prozess verstanden, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation (Teilhabe) an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung ( … )“ (DUK 2010, S.9)

**Integration und Inklusion**

Inklusion will Integration konsequent erweitern und betrachtet individuelle Unterschiede von Menschen als Normalität. Beim Ansatz der Integration wird also zunächst nach den Andersartigen gesucht, um diese dann einzugliedern, wohingegen der inklusive Gedanke Andersartigkeit als Chance und Normalität begreift.

**INFO**

*zu Inklusion und Integration*

**Regionales Beratungs- und Förderzentrum** des Wetteraukreises (rBFZ)

**Helmut von Bracken Schule** Adresse: Im Wingert 7; 61169 Friedberg

Ansprechpartner: Herr Debus Telefon: (0 60 31) 692051-17

Internet: www. helmut-von-bracken-schule.de

**Inklusive Grundschule** in Bad Nauheim

**Sophie Scholl Schule** Adresse: Frankfurter Str.103; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 804086-0

Email: info@sophie-scholl-schule-wetterau.de

Internet: www.sophie-scholl-schule-wetterau.de

**Integrationsplätze** sind grundsätzlich in allen Kindertagesstätten möglich. Einen besonderen Schwerpunkt auf integrative Arbeit legt die Kita an der Christuskirche.

**Kita an der Christuskirche** Adresse: Auf den Goldäckern 2; 61231 Bad Nauheim

Ansprechpartner: Frau Langensiepen Telefon: (0 60 32) 83 13 5

Email: christuskirche@ev-kita-verein-bn.de

Internet: [www.ev-kita-verein-bn.de](http://www.ev-kita-verein-bn.de)

**Inklusionsbüro der Stadt Bad Nauheim**

Ansprechpartnerin: Ute König; Schnurstraße 1 (Alte Markthalle am Burgplatz)

Telefon: 06032 343 69 575

Email: [ute.koenig@bad-nauheim.de](mailto:ute.koenig@bad-nauheim.de)

**Jugendamt**

*Beratung und Unterstützung für Familien*

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“ Artikel 6 des Grundgesetzes legt die Sorge für Kinder vorrangig in die Hände ihrer Eltern. Doch es gibt auch Eltern, die mit dieser Aufgabe überfordert sind, die ihre Kinder vernachlässigen oder misshandeln. Deshalb weist Artikel 6 gleichzeitig dem Staat die Verantwortung zu, über die Ausübung der elterlichen Sorge zu wachen. Daraus ergibt sich das so genannte „staatliche Wächteramt“, das den Staat zum Eingreifen verpflichtet, wenn Eltern trotz angebotener Hilfe nicht in der Lage oder bereit sind, ihrer Verantwortung gegenüber ihren Kindern nachzukommen. Eine staatliche Institution, die diese Wächterrolle übernimmt, ist das Jugendamt.

**Das Jugendamt in der Wächterrolle des Staates**

Die Mitarbeitenden des Jugendamtes sind somit verpflichtet, allen Hinweisen, dass ein Kind in Gefahr ist, nachzugehen. Dabei arbeiten sie eng mit anderen Behörden und Institutionen zusammen, zum Beispiel mit Kindertagesstätten, Schulen, der Polizei und Einrichtungen des Gesundheitswesens. Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ist jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt verpflichtet, ein Jugendamt einzurichten. In ganz Deutschland gibt es somit über 600 Jugendämter. Zuständig ist immer das Jugendamt, in dessen Bereich die Eltern wohnen. Leben Eltern getrennt, kommt es auf den gewöhnlichen Aufenthalt des sorgeberechtigten Elternteils an. Für den Bereich Kinderschutz ist in den Jugendämtern der Soziale Dienst verantwortlich, meist „Allgemeiner Sozialer Dienst” oder kurz „ASD” genannt. Eltern unterstützen, Kinder schützen – so lässt sich der Auftrag zusammenfassen, den das Jugendamt nach Paragraf 1, SGB VIII hat: Das Jugendamt soll Eltern bei den Aufgaben der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder beraten, unterstützen und entlasten. Und das Jugendamt soll – als Teil der staatlichen Gemeinschaft, die nach dem Grundgesetz über die Erziehung zu wachen hat – Kinder vor Gefahren für ihr Wohl schützen. Dem Jugendamt ist somit eine doppelte Aufgabe zugewiesen. Es ist also auch eine Instanz der Kontrolle, die im Einzelfall die elterliche Sorge berühren kann, um ein Kind zu schützen. Doch der Aufgabenschwerpunkt des Jugendamtes liegt bei vorbeugenden, familienunterstützenden Angeboten.

**Die wichtigste Aufgabe des Jugendamtes ist es, Familien zu beraten**

Eltern, die spüren, dass sie Unterstützung brauchen, finden beim Jugendamt professionelle Beratung und Hilfe. (-> Helfen und Schützen)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Jugendamt*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

www.wetteraukreis.de

**Allgemeiner Sozialer Dienst**

Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 0

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Bismarckstraße 25; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 36 36

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Der vollständige Text des **Kinder- und Jugendhilfegesetzes** – SGB VIII – ist veröffentlicht auf den Internetseiten des Fachkräfteportals der Kinder- und Jugendhilfe unter der Rubrik „Rechtsfragen“, „Gesetze des Bundes und der Länder“:

Internet: www.jugendhilfeportal.de.

**Kindeswohlgefährdung**

*Kleine Puzzleteilchen, die zusammen ein Bild ergeben*

Wir wissen heute sehr viel über Formen von Gewalt gegen Kinder und deren Ursachen. Sehr häufig gehen Misshandlung und Vernachlässigung einher mit Stress in den Familien, mit Armut, sozialer Isolation oder psychischer Erkrankung. Viele dieser Risikofamilien sind bekannt.

Die Mitarbeiter des Jugendamtes, der Drogenberatung, des Jobcenters, von Behörden, Bildungseinrichtungen und Einrichtungen des Gesundheitswesens wissen um ihre Verantwortung im Kinderschutz und leisten bereits sehr gute Arbeit. Aber sie allein können diese Aufgabe nicht bewältigen. Wenn einem Kind oder Jugendlichen Schaden droht oder zugefügt wird, sind alle aufgefordert hinzuschauen und einzuschreiten.

**Die Stellen für „gesunde blaue Flecken”**

Woran sind aber Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen? Wie können sich Laien davor schützen, zum Beispiel hinter jedem blauen Fleck sofort eine Misshandlung zu sehen? Wenn man sich an seine eigene Kindheit erinnert, weiß man, wo die Stellen für „gesunde blaue Flecken” sind und kennt die Geschichten dazu: an den Schienbeinen, an den Knien, an den Außenseiten von Armen und Beinen. An anderen Stellen sind blaue Flecken auffällig und die Berichte dazu zweifelhaft, und man sollte sich fragen: Kommt das häufiger vor? Wiederkehrende äußere Verletzungen sind nur ein Anzeichen dafür, dass das Wohl eines Kindes möglicherweise gefährdet ist. Oft reagieren Kinder und Jugendliche, die häufiger geschlagen werden und wenig Liebe erfahren, auch mit Verhaltensauffälligkeiten wie Schule schwänzen oder Ladendiebstahl. Manche trauen sich einfach nicht mehr nach Hause und streunen planlos umher.

Kleinere Kinder zeigen dagegen oft Distanzlosigkeit gegenüber Fremden. Ihre Anhänglichkeit ist leicht zu unterscheiden von der, kontaktfreudiger Kinder. Kinder suchen in der Regel zuerst den Blickkontakt, nähern sich dann langsam und zeigen vielleicht ein Spielzeug oder ein Buch. Im Gegensatz dazu steht die distanzlose Annäherung eines Kindes an einen Fremden mit wildem, oft sogar grobem Körperkontakt, mit am Armzerren und ununterbrochenem Reden. Eine auffällige Verletzung oder ein ungewöhnliches Verhalten eines Kindes sind aber noch kein Beweis für eine Misshandlung oder Vernachlässigung. (-> Verwahrlosung) Sie können aber kleine Puzzleteilchen sein, die zusammen ein Besorgniserregendes Bild ergeben. Weitere Anzeichen sind häufig direkt in der Wohn- und Lebenssituation der Kinder zu erkennen: Den Kindern fehlt es zuhause am Notwendigsten. Sie besitzen zum Beispiel keine jahreszeitgemäße Kleidung. (-> Chaos im Kinderzimmer) Auch ein sehr rauer Umgangston in der Familie kann ein Indiz sein. In Familien, in denen Kinder Gewalt ausgesetzt sind, herrscht diese oft auch zwischen den Eltern, die häufig in ihrer Kindheit selbst Gewalt erleben mussten.

**Kinderschutz liegt in der Verantwortung aller**

Der Schlüssel, um Kinder besser vor Gewalt zu schützen, sind insbesondere die Menschen im nahen Umfeld der Familien. Gerade Nachbarn, Freund:innen und Verwandte haben einen guten Blick auf die Situation eines Kindes. Dasselbe gilt für Angehörige von Berufsgruppen, die ihre Kunden Zuhause besuchen. Handwerker:innen, Mitarbeitende der Wohnungsbaugesellschaften oder der Stadtwerke zum Beispiel. Oft erkennen sie als erste, dass etwas falsch läuft und können frühzeitig Hilfe für die Eltern und Schutz für Kinder vermitteln. (-> XY... ungelöst)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*Kindeswohlgefährdung*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

Internet: www.wetteraukreis.de

**Allgemeiner Sozialer Dienstag**

Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 0

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Bismarckstraße 25; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 36 36

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Das Programm E.v.A. Elternbegleitung von Anfang an kann auch eine erste Adresse sein, um sich Rat zu holen. Das Elternbegleitbuch bietet zahlreiche Informationen zum Thema gesund Aufwachsen.

**Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Burgallee 1-3; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Termine für **Elternkurse** „Starke Eltern – Starke Kinder“ in Bad Nauheim werden in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund e. V. (DKSB) angeboten:

Internet: [www.kiksup-familie.net](http://www.kiksup-familie.net)

Telefon: (0 60 32) 92 55 04-0.

Bad Nauheimer Eltern werden die Kosten für den Elternkurs nach regelmäßiger Teilnahme erstattet.

Die Internetseiten des Familienhandbuches bieten Eltern Informationen u. a. über die kindliche Entwicklung, Familienleben und Aktivitäten mit Kindern:

Internet: www.familienhandbuch.de

**Lernprobleme**

*Wenn Kinder die Lust am Lernen verlieren*

Immer still zu sitzen und zuzuhören, war ihr einfach zu langweilig. Von den Buchstaben gar nicht zu reden: den einen sah sie als eine Geiß an, den anderen als Raubvogel. Dass sie richtig zusammengesetzte Worte bilden sollten, die man lesen konnte – das ging nicht in Heidis Kopf. So wie die kleine Titelheldin in Johanna Spirys berühmten Roman, haben auch heute viele Kinder Probleme mit der Schule und mit dem Lernen.

**Alarmzeichen, das etwas nicht stimmt**

Dass Kinder sich im Unterricht nicht wohl fühlen und nur ungern zur Schule gehen, kann viele Gründe haben. Ein plötzlicher Leistungsabfall, Schule schwänzen, Bettnässen, vorgeschobene Bauchschmerzen oder Tränen bei den Hausaufgaben sind deutliche Alarmzeichen. Spätestens dann ist es wichtig, dass Eltern und Lehrer genau hinsehen und nach den Ursachen fragen. Oft liegen diese im direkten Lebensumfeld des Kindes. Vielleicht belasten Partnerschaftsprobleme der Eltern, Hänseleien durch Mitschüler:innen oder ein häufiger Lehrkräftewechsel. Wenn sich ein Kind weigert am Sport, Schwimmen oder an Klassenfahrten teilzunehmen, kann auch Vernachlässigung oder häusliche Gewalt dahinter stecken: Das Kind fürchtet, sich mit seiner unpassenden Sportkleidung zu blamieren oder dass Lehrkräfte und Mitschüler:innen die blauen Flecken auf seinem Rücken entdecken. Lernprobleme können aber auch relativ banale Ursachen haben. Eine Sehschwäche zum Beispiel, das Kind braucht einfach eine Brille. Möglicherweise entspricht auch das Lernangebot der Schule nicht den individuellen Fähigkeiten und Begabungen des Kindes: Jedes Schulkind lernt anders, manchmal nehmen Lehrkräfte darauf zu wenig Rücksicht. Hinter einer vermeintlichen Lernschwäche oder Auffälligkeit kann sich auch eine Hochbegabung verbergen.

Eines der wichtigsten Ziele von Schule sollte sein, dass die Kinder ihre Lust am Lernen bewahren. Diese kann ihnen jedoch vergehen, wenn sie sich unverstanden fühlen, Eltern und Lehrkräfte Hilferufe ignorieren oder falsch interpretieren. Jungen und Mädchen, die in der Grundschule zum Beispiel starke Probleme beim Lesen und Schreiben oder beim Rechnen haben, leiden häufig unter Vorurteilen und werden als „dumm” oder „faul” abgestempelt. Rechenschwäche (Dyskalkulie) und Lese-Rechtschreib-Schwäche (Legasthenie) oder AD(H)S (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom mit und ohne Hyperaktivität) sind jedoch Teilleistungsstörungen, die nichts über die Intelligenz eines Kindes aussagen, und die es mit liebevoller Unterstützung und professioneller Hilfe erfolgreich überwinden kann. (-> Quälgeister und Nervensägen)

Wenn Kinder Probleme mit dem Lernen haben, ist der erste Ansprechpartner für Eltern zunächst die Schule: Dort stehen ihnen Klassen- oder Fachlehrer:in, Beratungslehrer:in und Schulpsycholog:in zur Seite, um gemeinsam nach Ursachen zu forschen und angemessene Lösungen zu finden.

Wenn die Hilfsmöglichkeiten, die Schule bietet, ausgeschöpft sind, haben Eltern die Möglichkeit, außerschulische Hilfen zu beantragen. Wenn eine Ärztin oder ein Arzt eine Lernstörung mit Krankheitswert diagnostiziert, kann die Krankenkasse die Kosten der Therapie übernehmen. Auch über die Jugendhilfe können Eltern Unterstützung und Förderung für ihr Kind beantragen. So können Nachhilfe, lerntherapeutische oder erzieherische Hilfe auch von staatlicher Seite finanziert werden, wenn das Wohl und die Entwicklung des Kindes gefährdet sind. Rechtliche Grundlage dafür sind die Paragrafen 35 a und 27 des SGB VIII. Die entsprechenden Anträge auf Eingliederungshilfe beziehungsweise Hilfe zur Erziehung können Eltern beim zuständigen Jugendamt stellen. (-> Jugendamt)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*Lernprobleme*

Eine Adressenliste der **Schulpsychologischen Beratungsstellen** im Schulamt Wetteraukreis und Hochtaunuskreis ist veröffentlicht auf

Internet: *https://schulaemter.hessen.de/*

**Regionales Beratungs- und Förderzentrum** des Wetteraukreises (rBFZ)

**Helmut von Bracken Schule** Adresse: Im Wingert 7; 61169 Friedberg

Ansprechpartner: Herr Debus Telefon: (0 60 31) 692051-17

Internet: www. helmut-von-bracken-schule.de

Der **Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie** e. V. ist zu erreichen unter Telefon 0700 31873811 sowie im Internet auf

Internet: www.bvl-dyskalkulie.de.

Eine Linkliste zum Thema Förderung von **Hochbegabung** ist veröffentlicht auf:

Internet: www.bildungsserver.de.

**Medien**

*Gewalt ist oft nur ein Mausklick entfernt*

Simsen, Surfen, Instant Messaging, Voice over IP – wie selbstverständlich nutzen Kinder und Jugendliche heute moderne Informations- und Kommunikationstechniken. Gelegenheit dazu haben sie fast überall: in der Schule, zuhause, bei Freundinnen und Freunden und im Internetcafe, oft auch ohne Wissen und Zustimmung der Eltern. Diese haben oft nur eine vage Vorstellung davon, womit sich ihre Kinder in der Freizeit beschäftigen. Scheinbar spielerisch lernen Jungen und Mädchen den Umgang mit den neuen Medien. Doch die schöne neue Medienwelt birgt neben Spiel, Spaß und nützlichen Informationen auch große Gefahren. Eltern können ihre Kinder darauf vorbereiten. Es ist wichtig, dass Eltern hinsehen, welche Medien ihre Kinder nutzen und dass sie sich für die Spiele ihrer Kinder interessieren.

**PC-Spiele für Kinder**

Viele Eltern sind unsicher, welches PC-Kinderspiel das richtige ist. Alternativen zu Schießspielen müssen nicht immer reine Lernspiele sein. Es gibt auch gute Unterhaltungsspiele, die den Kleinen nicht nur Spaß machen, sondern auch Fähigkeiten fördern. So werden in einigen Spielen zum Beispiel Pflanzen, Tiere oder verschiedene Kontinente mit Hilfe von Bild und Ton erklärt. Andere Programme trainieren über Suchspiele die Merkfähigkeit und Raumwahrnehmung. Eltern, die ihrem Kind ein PC-Spiel schenken möchten, können sich an den verschiedenen Genres, wie Abenteuerspiel, Sachthema, Wissenslexikon oder Lernprogramm orientieren.

**Gewalt im Spiel**

Doch ein großer Anteil der Zehnjährigen kennt bereits brutale Computerspiele. Wenn Eltern von ihrem Kind erfahren, dass es gewalttätige Videos oder Spiele sieht beziehungsweise spielt, hilft rigoroses Verbieten meist nur wenig und bewirkt eher das Gegenteil. Es besteht die Gefahr, dass Verbote diese Medien noch attraktiver machen, und die Kinder zukünftig verschweigen, was sie gucken oder spielen. Besser ist es, mit dem Kind offen über diese Spiele zu sprechen – so wie über Bücher oder Kinofilme: „Worum geht es in der Geschichte? Hat sie Dir gefallen? Was hat Dich besonders berührt?” Im Gespräch können die Eltern dann ihrem Kind die Perspektive des Opfers nahe bringen und erklären, dass Gewalt keine akzeptable Lösung ist.

**Gemeinsame Regeln schaffen Freiräume**

Auch im Internet ist die Gefahr groß, dass Heranwachsende jugendgefährdenden Inhalten begegnen: Pornografie, Gewalt und Rassismus sind oft nur einen Mausklick entfernt. Viele Eltern versuchen, ihre Kinder durch die Installation von Filtersoftware vor problematischen Inhalten zu bewahren. Doch bislang ist keine Software auf dem Markt, die zuverlässig schützt. So ist es gut, wenn Eltern ihre Kinder beim Internetbesuch begleiten, auch wenn ein Filter installiert ist. Kinder im Vorschulalter sollten von ihren Eltern behutsam bei den ersten Schritten am PC und im Internet geführt werden. Nach und nach kann die „Surfleine” gelockert werden. Kinder können dann mit ihren Eltern verabreden, wann und wie lange im Internet gesurft oder mit dem Computer gespielt werden darf. Sie vereinbaren, im Internet – so wie im realen Leben auch – fremden Menschen niemals persönliche Daten anzuvertrauen, also weder Namen, Adresse, noch Schule oder Sportverein. Solche gemeinsamen Regeln geben Kindern Orientierung und schaffen Freiräume – nicht zuletzt auch für die Eltern.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Medien*

**Tipps zur Mediennutzung:**

* Für Kinder unter drei Jahren ist Fernsehen gar nicht nötig. Auch danach nur mäßig.
* Ein Fernseher im Kinderzimmer ist grundsätzlich nicht empfehlenswert.
* Ein eigenes Handy ist bis zum Ende der Grundschule nicht empfehlenswert.
* Generell sollten Kinder bei jeglichem Medienkonsum von Erwachsenen begleitet werden.

Die Initiative **klicksafe** hat den Auftrag, Internetnutzern die kompetente und kritische Nutzung von Internet und neuen Medien zu vermitteln und ein Bewusstsein für problematische Bereiche dieser Angebote zu schaffen.

Internet: www.klicksafe.de

Mit der **Suchmaschine** finden Kinder „alles und noch viel mehr für die Kinder im Netz“.

Internet: [www.blindekuh.de](http://www.blindekuh.de)

Nützliche **Medientipps für Eltern und Kinder** gibt es auf:

Internet: www.internetabc.de.

**FLIMMO** bespricht das aktuelle Fernsehprogramm und gibt Tipps zur Fernseherziehung. Bewertet werden Sendungen, die 3- bis 13-jährige Mädchen und Jungen gerne sehen oder mit denen sie als Mitseher in Berührung kommen. Die Einschätzungen von FLIMMO helfen bei der altersgerechten Auswahl.

Internet: www.flimmo.de.

Das **Internetportal "starke-eltern.de"** beschäftigt sich mit allgemeinen Erziehungsfragen und dem Vermeiden von Suchtgefahren bei Kindern und Jugendlichen.

Internet: www.starke-eltern.de

**Notruf**

*Schnelle Hilfe in Notsituationen*

Der „Notruf” eines Kindes kommt meistens versteckt. Wenn Kinder Gewalt und Vernachlässigung erleben, schweigen sie oft aus Scham oder Angst. Gerade wenn Kinder klein sind, wenn sie Zuwendung dringend brauchen, sich nicht selbst wehren können, sind sie am meisten gefährdet. Jede:r Einzelne – von der Nachbarin bis zum Schulbusfahrer – ist deshalb aufgefordert, genau hinzusehen und einzuschreiten, wenn er Hinweise beobachtet, dass ein Kind misshandelt oder vernachlässigt wird.

(->Kindeswohlgefährdung, -> XY… ungelöst)

**Besser einmal zu viel als einmal zu wenig**

Für akute Not- oder Konfliktsituationen gibt es in Deutschland bundesweit einheitliche Notrufnummern für Polizei (110) und Feuerwehr (112), die rund um die Uhr erreichbar sind. Beide Notrufe sind miteinander verbunden und koordinieren als Leitstelle weitere Hilfsdienste. Damit ist gewährleistet, dass die notwendige Hilfe schnell am Notfallort ist. Über diese Nummern können Bürger Unterstützung anfordern, wenn ein Kind in Gefahr ist.

Nicht immer ist es jedoch notwendig, dass sofort eingeschrieben wird. Manchmal sind sich die Betroffenen auch unsicher, ob sie mit ihrer Beobachtung richtig liegen und wie sie angemessen reagieren können. Besser einmal zu viel als einmal zu wenig. Die Mitarbeitenden sind darin geschult, die gemeldete Gefährdungssituation einzuschätzen und leiten, wenn nötig, weitere Maßnahmen ein.

**Notrufnummern für Kinder**

Notrufnummern bieten anonyme Beratung und geben Hinweise zur „Ersten Hilfe“. Viele Angebote haben sich auf bestimmte Themenfelder spezialisiert. Neben Kinderschutz sind Suchtprobleme, seelische Krisen oder Mobbing nur einige Beispiele. (-> Opferschutz) Es gibt auch Hotlines, die besonders auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen eingehen. Sie helfen unter anderem bei sexuellem Missbrauch oder Angst vor den Schulzeugnissen. (-> Ansprechpersonen für Kinder) Einige dieser Notrufe sind 24 Stunden erreichbar, bei anderen gibt es regelmäßige Telefonsprechzeiten. Kompetente und anonyme Beratung zu allen Fragen des Alltags bietet auch die Telefonseelsorge. Dort können Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche anrufen und sich auch online beraten lassen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Notruf*

Menschen, die nicht hören oder sprechen können, haben in Brandenburg die Möglichkeit, sich über ein **Notfall-Fax** an Polizei oder Feuerwehr zu wenden:

Fax: 112

Die **Telefonseelsorge** ist erreichbar unter: 0800 1110111 und 0800 1110222. Die Telefonseelsorge bietet neben der gebührenfreien Beratung am Telefon auch einen Austausch per Mail und Chat an:

Internet: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de).

Für **Kinderschutz** zuständig ist das Jugendamt des Wetteraukreises

Telefon: 06031 83-3002

Das **Elterntelefon** der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendtelefon bietet gebührenfreie Beratung (Montag und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr):

Telefon: 0800 1110550

Die gebührenfreie Nummer der **Kinder- und Jugendtelefone** ist montags bis freitags von 15 bis 19 Uhr erreichbar:

Telefon: 0800 1110333

Ein wichtiger Notruf, den Eltern immer griffbereit haben sollten, ist die **Giftnotrufnummer**. In Hessen übernimmt dies die Universität Mainz:

Telefon: 06131-19240

Der **Frauennotruf** kann ebenfalls eine unterstützende Adresse sein:

**Frauennotruf Wetterau e.V.**

Adresse: Hinter dem Brauhaus 9, 63667 Nidda

Telefon: (0 60 43) 44 71

Internet: [www.frauen-notruf-wetterau.de](http://www.frauen-notruf-wetterau.de)

Email: [FrauenNotruf@t-online.de](mailto:FrauenNotruf@t-online.de)

**Opferschutz**

*Das Schweigen brechen*

Unter Jugendlichen ist der Begriff eine Beleidigung: Opfer! Natürlich sagen sie auch mal ironisch, unter Freunden: „Mann, du Opfer, alles klar?“ Doch frei übersetzt bedeutet das Wort in ihrer Sprache „Schwächling”. Opfer will niemand sein. Denn Opfern haftet der Makel des Verlierers an. Ein Bild, das nicht in unsere leistungsorientierte Gesellschaft passt. So denkt vielleicht auch der Vater, der seinen weinenden Sohn zurechtweisend ermahnt und fragt, warum er sich gegen die Schläge der anderen Jungs nicht gewehrt habe, statt ihm zuzuhören und das Gefühl von Geborgenheit und Schutz zu geben.

Geborgenheit und Schutz ist das Erste, was Kinder und Jugendliche brauchen, die Opfer von Gewalt wurden. Anklagen oder Schuldzuweisungen setzen sie unter Druck. Ob Hänseleien durch Mitschüler:innen, Taschengeld-Erpressung oder sexueller Missbrauch und Misshandlung – sehr häufig schweigen Kinder über die ihnen angetane Gewalt aus Scham, Schuldgefühlen oder Angst. Vertrauen und Verständnis hilft den Opfern, ihr Schweigen zu brechen und damit, sich aus dem Kreislauf der Gewalt zu befreien. (-> Ansprechpersonen für Kinder, -> Notruf) Gewalterfahrungen können für Mädchen und Jungen lebenslange körperliche und seelische Folgen haben. (->Kindeswohlgefährdung) Hinzu kommt, dass das Risiko steigt, dass sie selbst gewaltsam auf Konflikte reagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Betroffene professionelle Hilfe erhalten, um ihre traumatischen Erfahrungen aufzuarbeiten. Minderjährige Opfer brauchen aufmerksame Erwachsene, die ihre Situation erkennen und ihnen weitere Unterstützung vermitteln, zum Beispiel bei der bundesweit tätigen Hilfsorganisation Der Weiße Ring e. V., regionalen Opferhilfevereinen, Jugendrechtshäusern oder Jugendämtern und Erziehungs- und Familienberatungsstellen. (-> Jugendamt)

**Hilfe für Opfer häuslicher Gewalt**

Seit Januar 2002 gilt das Gewaltschutzgesetz. Dieses Gesetz dient dem Schutz von Frauen und ihren Kindern, die in der Regel männlicher Gewalt oder Bedrohungen ausgesetzt sind. Es gibt aber auch von häuslicher Gewalt betroffene Männer. So ist es jetzt zum Beispiel möglich, dass ein gewalttätiger Partner auf Anweisung der Polizei die gemeinsame Wohnung verlassen muss. Dies gilt zunächst für zehn Tage. Innerhalb dieser zehn Tage hat der von häuslicher Gewalt betroffene Partner Zeit, entsprechende Anträge zu stellen, dass ihr gewalttätiger Partner sofort ausziehen muss und sie nicht weiter belästigen darf (Antrag auf Kontakt- und Näherungsverbot). Frauen- und Opferhilfe-Beratungsstellen unterstützen Frauen dabei und vermitteln auch Anwälte, die auf Familienrecht spezialisiert sind.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Opferschutz*

Der WEISSE RING hilft überall in Deutschland Menschen, die Opfer von Kriminalität und Gewalt geworden sind und kümmert sich auch um die Angehörigen.

**Der Weisse Ring e.V.**

Adresse: Weberstraße 16; 5130 Mainz

Telefon: (0 61 31) 83 03 0

Internet: [www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)

Email: info@weisser-ring.de

**Jugendrechtshäuser** arbeiten als niederschwellige Hilfs-, Bildungs-, Erziehungs- und Diskussionsbörsen für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sowie für ihre Eltern, Betreuer, Erzieher und Lehrkräfte im Alltag rund um das Recht, Rechtsbewusstsein und Sozialkompetenz.

Internet: www.jugendrechtshaus.de

Telefon: (0 30) 78 89 64 37

Der Frauennotruf ist zuständig für alle Mädchen und Frauen die Gewalt und oder andere Belästigungen erlebt haben, erleben oder befürchten.

**Frauennotruf**

Adresse: Hinter dem Brauhaus 9, 63667 Nidda

Telefon: (0 60 43) 44 71

Internet: [www.frauennotruf-wetterau.de](http://www.frauennotruf-wetterau.de)

Email: [FrauenNotruf@t-online.de](mailto:FrauenNotruf@t-online.de)

Wildwasser kümmert sich vor allem um Mädchen und Frauen, die von sexuellem Missbrauch oder sexualisierter Gewalt betroffen sind, aber auch an Freunde und Angehörige.

**Wildwasser Wetterau e.V.**

Adresse: In den Kolonaden 17, 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 94 95 760

Internet: [www.frauen-notruf-wetterau.de](http://www.frauen-notruf-wetterau.de)

Email: [info@wildwasser-wetterau.de](mailto:info@wildwasser-wetterau.de)

Internet: [www.wildwasser-wetterau.de](http://www.wildwasser-wetterau.de)

Das **Frauenhaus Wetterau** finden Sie unter:

Internet: www.frauenhaus-wetterau.de

Telefon: [(0 60 31) 1 53 54](http://www.frauenhaus-wetterau.de/pages/kontakt.php)

**Pubertät**

*Ist, wenn man grübelt und nicht weiß, worüber.*

Wenn in der Wohnung plötzlich Türen knallen, das Kind grundsätzlich widerspricht und sich gegen jede Regel auflehnt, sich im Zimmer einschließt, sich im Bad verbarrikadiert und das Telefon stundenlang in Beschlag nimmt, dann wissen Eltern, dass ihnen eine längere „Krisenzeit“ bevorstehen könnte: Ihr Kind ist in der Pubertät. Es beginnt eine Phase, in der es in der Familie drunter und drüber gehen kann.

Bei jedem Jugendlichen verläuft die Pubertät anders, und weder Anfang noch Ende sind genau zu bestimmen. Allerdings gibt es die Tendenz, dass die Pubertät heute immer früher einsetzt und der Erwachsenenstatus immer später erreicht wird. Sicher ist nur eines: „Pubertät kommt von selbst und muss von niemandem herbeigeredet werden.“ Nicht nur die Jugendlichen, auch die Eltern sind in dieser Zeit in einem unglaublichen Maß gefordert. Das Verhalten der Jugendlichen ist vielen Eltern unverständlich, hinzukommen Unsicherheiten und Ängste vor den Folgen – etwa der sich verändernden Sexualität, von Drogenexperimenten und Alkoholmissbrauch. Jugendliche in der Pubertät erproben sich und ihre Möglichkeiten bis an die Grenzen und manchmal auch darüber hinaus. An der Schwelle in die Erwachsenenwelt müssen Jugendliche herausfinden, wer sie sind und was sie können. Die jungen Teenager gehen gegenüber den Eltern auf Distanz, reagieren sensibel auf Kritik und sind leicht verletzlich. Es sind unzählige Konflikte, Widersprüche und Sorgen, die Eltern in dieser Zeit quälen und unsicher machen.

***Loslassen und gleichzeitig Halt geben***

Es ist nicht einfach, Kinder loszulassen und sie gleichzeitig zu unterstützen. Die Jugendlichen fordern einerseits Selbstständigkeit und deuten andererseits ein zu frühes: „Das kannst Du selbst entscheiden” als Desinteresse ihrer Eltern. Auch wenn es manchmal nicht danach aussieht, Jungen und Mädchen brauchen in dieser verunsichernden Übergangsphase Halt und Orientierung. Gleichzeitig brauchen sie Frust und Auseinandersetzung. Mit anderen Worten: Eltern, die nicht vor Konflikten zurückscheuen, Grenzen setzen und Konsequenz zeigen. In der Pubertät ist es wichtig, dass Eltern trotz des Rückzugs ihres Kindes immer wieder Gesprächsbereitschaft signalisieren und Tochter oder Sohn mit Respekt begegnen.

Eltern können in der Entwicklung ihrer Kinder nicht alles im Griff behalten. Gerade in der Pubertät geschehen im gesamten Körper viele „Umstrukturierungen“, haben Teenager zahllose Entwicklungsaufgaben zu „erledigen“, dass sie oft nur so reagieren können, wie sie es tun. Dieses Wissen kann Eltern helfen, nicht ständig ihre bisherigen Erziehungsbemühungen zu hinterfragen und ihrem pubertierenden Kind gegenüber ein Stück Gelassenheit und Verständnis zu zeigen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Pubertät*

„Über Sexualität reden ... Die Zeit der Pubertät“ ist ein Ratgeber für Eltern zur kindlichen Sexualentwicklung in der Pubertät. Zu beziehen über die **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung** (BZgA) in Köln

Internet: www.bzga.de

Telefon: (0 22 1) 89 92 25 7

Für junge Menschen gibt es **Tipps im Internet**, zum Beispiel von der BzGA auf:

Internet: www.loveline.de

Eine **Online-Beratung** der ProFamilia zum Thema Sexualität findet man unter:

Internet: www.sexundso.de.

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, **Erziehungs- und Familienberatungsstellen** sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

Internet: www.wetteraukreis.de

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Bismarckstraße 25; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 36 36

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Eine gute Unterstützung ist auch das **Jugendschutzgesetz**, welches klar beschreibt, was Kinder und Jugendliche ab welchem Alter dürfen:

Internet: www.gesetze-im-internet.de/juschg

**Quälgeister und nervensägen**

*Monster im Supermarkt*

So niedlich die Kleinen sonst sind, im Supermarkt mutieren sie ab und an zu Nervensägen und kleinen Monstern. Kaum haben sich Mutter oder Vater umgedreht, ist das Kind verschwunden. Die Eltern geraten in Panik. Zu Recht: Hinter der nächsten Ecke wartet das Kleine mit seinem Berg von Wünschen, die es innerhalb kürzester Zeit aus den Regalen gezogen hat. „Mama, bekomm ich das ... und das hier?“ „Bei einer Bitte kann ich ja mal ein Auge zudrücken”, denkt die Mutter seufzend. Doch sie ahnt schon, dass es nicht bei dieser einen Sache und bei diesem einen Mal bleiben wird. Schon bald ist der Moment erreicht, in dem ein kategorisches „Nein!” erfolgen muss, und die Mutter umgehend mit den Folgen ihrer Entscheidung konfrontiert ist: Die ausgelöste Schreiattacke des Kindes zieht zahllose Blicke an, das Kind hat sich innerhalb von Sekunden vom kleinen Schatz zum großen Quälgeist verwandelt. Es wirft sich auf den Boden, strampelt, tritt und wehrt sich gegen jede Art der Zuneigung. Die Leute im Laden schauen vorwurfsvoll oder bemitleidend: „Na, wie hat die denn ihr Kind erzogen?” Oder: „Zum Glück ist das nicht mein Kind!“ Jetzt hilft nur, Ruhe bewahren und sich nicht erpressen lassen, sonst „lernt“ das Kind, dass es alles bekommt, wenn es nur ausgiebig genug tobt. Einfach zurück zu schreien löst das Problem genauso wenig, im Gegenteil.

***Immer mehr Kinder sind verhaltensauffällig***

Das schwierige und verhaltensauffällige Kind. Ein Einzelfall? Mitnichten. Immer mehr Kinder fallen zu Hause, in Kindertagesstätten und Schulen oder in der Freizeitgruppe und im Sportverein durch unruhiges und aggressives Verhalten auf, haben Ängste und sind unkonzentriert. Schnell fällen Ärzt:innen oder andere Fachkräfte ihr Urteil: ADHS oder ADS (Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom mit und ohne Hyperaktivität).

Doch die typischen Auffälligkeiten – ein Übermaß an Aktivität, Konzentrationsschwäche – können auch bei anderen Störungsbildern oder Belastungssituationen auftreten, so bei bisher nicht bemerkten Schlafstörungen oder Bewegungsmangel (-> Sport und Bewegung). Es ist wichtig, den Blick nicht nur auf das Kind zu richten, sondern auf das gesamte familiäre und soziale Umfeld. Vielleicht hat das Kind ungelöste Konflikte mit Gleichaltrigen, fühlt sich im Unterricht über- oder unterfordert (-> Lernprobleme) oder die Eltern lassen unwissentlich wichtige Bedürfnisse ihres Kindes unberücksichtigt, zum Beispiel das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und gemeinsamer Zeit oder das Bedürfnis nach Grenzen und klaren Regeln. (-> Zeit für Kinder)

Ein Kind kann viele Gründe haben, warum es sich wie ein Quälgeist oder eine Nervensäge verhält. Doch sicher nicht, weil es bösartig ist und seine Eltern ärgern will, sondern in der Regel, weil es Aufmerksamkeit möchte. Dieses Wissen hilft Vätern und Müttern, ihr Kind besser zu verstehen und in schwierigen Situationen die Nerven zu behalten. Es ist auch die Voraussetzung dafür, nach den Ursachen zu forschen und dem Kind und sich selbst zu helfen, wenn nötig mit Unterstützung einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle oder Selbsthilfegruppe. (-> Beratung)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Quälgeister und Nervensägen*

SeHT e. V. ist eine Selbsthilfevereinigung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen – ADHS:

Internet: www.seht-muenster.de

Telefon: (0 251) 13 69 20

Adresse: SeHT Münster e.V.

-Alte Dechanei-

Dechaneistraße 14

48145 Münster

Eine Selbsthilfeinitiative für Familien mit unruhigen, schreienden Babys ist Trostreich – Interaktives Netzwerk Schreibabys:

Internet: [www.trostreich.de](http://www.trostreich.de).

Termine für **Elternkurse** „Starke Eltern – Starke Kinder“ in Bad Nauheim werden in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund e. V. (DKSB) angeboten:

Internet: [www.kiksup-familie.net](http://www.kiksup-familie.net)

Telefon: (0 60 32) 92 55 04-0.

Bad Nauheimer Eltern werden die Kosten für den Elternkurs nach regelmäßiger Teilnahme erstattet.

Die **Selbsthilfe-Kontaktstelle** bietet umfassende Unterstützung im Bereich der Selbsthilfe!

**Selbsthilfe-Kontaktstelle**

Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 23 45

Internet: www.wetteraukreis.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

**Rechte der Kinder**

*Zwischen Recht und Wirklichkeit klafft noch immer eine Lücke*

von Dr. Jörg Maywald, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind

Kinder haben Rechte. Das ist historisch neu und auch heute im Bewusstsein vieler Erwachsener nicht fest verankert.

**Die UN-Kinderrechtskonvention**

Die auch von Deutschland 1992 ratifizierte Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist so etwas wie ein Grundgesetz für die Kinder in aller Welt. Die darin festgeschriebenen Kinderrechte gelten für alle jungen Menschen bis zum achtzehnten Lebensjahr, also für Kinder und Jugendliche. Die in den 54 Artikeln der Konvention festgeschriebenen Rechte enthalten gleichermaßen einen Anspruch auf Schutz, Förderung und Beteiligung.

Das wichtigste Schutzrecht ist ein Verbot jeglicher Diskriminierung. Das bedeutet, dass alle Kinder gleiche Rechte haben, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Religion oder sozialer Herkunft. Weitere Schutzrechte sind zum Beispiel das Recht auf gewaltfreie Erziehung, der Schutz vor Drogen oder der Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten.

Der zweite Bereich betrifft die so genannten Förderrechte. Besonders wichtig ist der Vorrang des Kindeswohls, das heißt bei allen Kinder betreffenden Entscheidungen ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig berücksichtigt werden muss.

Aber auch die Rechte auf Bildung, auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit und auf einen angemessenen Lebensstandard sind wichtige Förderrechte. Außerdem gibt es einen eigenen Artikel, der das Recht jedes Kindes auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung festschreibt. Schließlich haben Kinder Beteiligungsrechte Sie haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, gehört zu werden. Ihr Wille und ihre Meinung müssen angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt werden.

**Kindern besser zuhören!**

Bei der Umsetzung der Kinderrechte gibt es allerdings auch heute noch große Lücken: Mehr als Erwachsene sind Kinder in Deutschland von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen. Viele Kinder erhalten nicht die bestmögliche gesundheitliche Versorgung. (-> Gesundheit) Gewalt gegen Kinder kommt – vor allem in Form seelischer Verletzungen und entwürdigender Behandlungen – erschreckend häufig vor. Vielen Erwachsenen, die Kinder schlagen, fehlt noch immer das Unrechtsbewusstsein dafür. (->Kindeswohlgefährdung) Kinder mit Migrationshintergrund und nach Deutschland geflüchtete Kinder leiden häufig unter Diskriminierung.

Besonders verbreitet und schwer zu erkennen sind Missachtung und Gleichgültigkeit gegenüber Kindern: Vielen Kindern wird einfach nicht zugehört, und ihre Wünsche werden von Erwachsenen nicht ernst genommen. An wichtigen, sie betreffenden Entscheidungen werden die Jungen und Mädchen nicht beteiligt. Und wenn es um Planungen geht, werden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen oft schlichtweg vergessen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Rechte der Kinder*

Der vollständige Text der **UN-Kinderrechtskonvention** ist im Internet veröffentlicht auf

Internet: [www.national-coaltion.de](http://www.national-coaltion.de).

Beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Bonn gibt es für Kinder die kostenlose Broschüre „**Die Rechte der Kinder von logo einfach erklärt**“.

In Bad Nauheim gibt es den **Jugendbeirat**, der die Rechte der Kinder und Jugendlichen auch gegenüber der Politik vertritt. Mitglieder des Jugendbeirates werden regelmäßig zu Vorhaben befragt:

**Jugendbeirat Bad Nauheim**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 74 45

Internet: www.jugendbeirat-bn

**Sport und Bewegung**

*„Bewegte“ Kinder sind ausgeglichener und oft sogar schlauer!*

**Bewegung ein Grundbedürfnis für Kinder**

Kinder haben ein natürliches und individuelles Bewegungsbedürfnis: Sie bewegen sich gern, sie sind wagemutig und sie probieren gerne aus. Dies ist in den ersten Lebensjahren besonders stark ausgeprägt und von großer Bedeutung für ihre gesamte Entwicklung. Ausreichende Bewegung fordert die Gesundheit und beugt Fehlentwicklungen vor. Kinder brauchen Bewegung, um sich ihre materielle und soziale Umwelt anzueignen, sie zu erkunden und zu erschließen. Kinder lernen ihren eigenen Körper kennen, erproben ihn, bauen sich ihr eigenes Körperbild auf und werden dadurch selbstbewusster.

**Motorische Entwicklung**

Kinder erobern sich ihre Umwelt über Bewegung und Wahrnehmung. Besonders im Kleinkind- und Vorschulalter ist die motorische Entwicklung eng mit der Entwicklung der emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten verknüpft. Die Motorik ist von besonderer Bedeutung in der menschlichen Entwicklung. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess. Dieser beinhaltet in den ersten Lebensjahren die Ausbildung grundlegender Fertigkeiten wie Greifen sowie aufrechtes Gehen bis hin zur Aneignung und Vervollkommnung der verschiedensten Bewegungsformen sowie Bewegungskombinationen.

**Wahrnehmung**

Kinder sind neugierig. Durch die aktive und sinnliche Auseinandersetzung mit der Umwelt sammeln Kinder grundlegende Erfahrungen, die für die Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit von Bedeutung sind. Kinder erfassen ihre Umwelt mit ihren sieben Sinnen: Sie riechen, sie schmecken, sie hören, sie sehen, sie fassen. Sie erfahren somit aktiv ihren eigenen Körper und ihre Umwelt. Kinder haben ihre eigene Art und Weise, ihre Umwelt zu entdecken, neue Erfahrungen zu sammeln und so die eigene Entwicklung voranzutreiben. Bewegungserlebnisse, Wahrnehmung und das eigene Tun und Handeln sind unerlässlich für eine selbstständige und selbstbewusste Entwicklung. Die körperlichen Fähigkeiten und das Selbstwertgefühl sind ganz eng miteinander verbunden. Eigene erfolgreiche Bewegungserlebnisse fördern ganz wesentlich ein größeres Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und machen Kinder stark.

**Bewegung**

Bewegung, Spiel und Spaß sind wichtig für die gesamte Familie. Ein „bewegtes“ Familienleben fordert und unterstützt ganz wesentlich die gesunde Entwicklung der Kinder (-> Freizeit). Anlässe für Bewegung finden sich Tag für Tag, oft ohne großen Aufwand. Die Spiele sind da, wo die Kinder auch sind. Es gilt nur, die Gelegenheiten, die sich bieten, zu erkennen und zu nutzen.

**Info**

*zu Sport und Bewegung*

Das Präventions-Netzwerk KIKS UP hat eine Internetplattform erstellt, auf der sich alle Vereine, Verbände und Institutionen darstellen, die neben ihren fachlichen Angeboten auch auf eine qualitativ hochwertige Pädagogik achten:

**KIKS UP-familie.net**

Adresse: Am Goldstein 9; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.kiksup-familie.net

Email: info@kiksup.de

Eine Übersicht über alle Sportvereine, Sportstätten und Spielplätze in Bad Nauheim finden Sie auf der Homepage der unter:

**Fachbereich Soziales, Gesundheit, Kultur und Sport**

Adresse: Parkstraße 36-38; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 343 364

Internet: www.bad-nauheim.de

Email: matthias.baumann@bad-nauheim.de

Zwei besondere Sportstätten seine hier erwähnt:

**Usa-Wellenbad**: In der Au 2; 61231 Bad Nauheim; Telefon: 06032 – 91 93 – 0

Email: [info@usa-wellenbad.de](mailto:info@usa-wellenbad.de)

Internet: [www.usa-wellenbad.de](http://www.usa-wellenbad.de)

**Eisstadion**: nördlicher Park 25; 61231 Bad Nauheim; Telefon: 06032 –2669

Email: saskia.fokidis@bad-nauheim.de

Internet: www.bad-nauheim.de

Alle Spielplätze im Stadtgebiet Bad Nauheim finden Sie im E.v.A. Elternbegleitbuch und auf der Homepage der Stadt Bad Nauheim.

**Elternbegleitung von Anfang an** Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Sprechzeiten: Mo. - Do. 9:00 bis 16:00 Uhr Telefon: (0 60 32) 938 7965

Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

**Trennung und Scheidung**

*Eltern bleiben Eltern*

Ob die Trennung oder Scheidung der Eltern zum Trauma oder „nur“ zu einem, wenn auch schmerzlichen Wendepunkt im Leben eines Kindes wird, hängt entscheidend davon ab, wie sich die Eltern ihrem Kind gegenüber verhalten. Oft sind die Eltern so mit sich selbst beschäftigt und durch die neue Situation überfordert, dass sie die Gefühle und Bedürfnisse ihrer Kinder nicht mehr richtig wahrnehmen können.

Wenn die Eltern sich trennen, fühlt sich ein Kind in der Regel alleingelassen, schuldig und hin- und hergerissen zwischen der Liebe zum Vater und der zur Mutter. Überfordert zieht es sich zurück, um keinen Elternteil zu „verletzen“. Andere Kinder reagieren mit Aggressionen. Diese inneren Konflikte können Kinder besser lösen, wenn beide Elternteile gemeinsam mit ihrem Kind über ihre Entscheidung zur Trennung und Scheidung sprechen und signalisieren, dass es jederzeit mit seinen Fragen zu ihnen kommen kann. Kinder verkraften die Trennung ihrer Eltern leichter, wenn es den Eltern gelingt, gemeinsame Entscheidungen für ihr Kind zu treffen. Wenn ein Kind spürt, dass Mutter und Vater verlässlich im Alltag präsent bleiben, kann es leichter verstehen und vertreten, warum es plötzlich zwei Wohnanschriften hat.

**Freiwillige Angebote an getrennte Eltern**

Eltern bleiben Eltern, auch wenn sie sich als Paar getrennt haben. Deshalb sieht das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, §17 und § 28) Unterstützung für getrennt lebende Eltern vor. Jugendamt, Erziehungs- und Familienberatungsstellen und auch Selbsthilfegruppen bieten Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung an. (-> Jugendamt, -> Beratung) Es sind ganz unterschiedliche Themen, zu denen sich Elternpaare dort beraten lassen können: Erziehungs- und Rechtsfragen oder Fragen, wie der weitere Umgang mit ihrem Kind gestaltet werden kann oder Konflikte über die gemeinsame Sorge. Die Beratungsangebote können auch von einem Elternteil allein genutzt werden: Wenn Zweifel bestehen, dass der andere umgangsberechtigte Elternteil seiner Erziehungsverantwortung gerecht wird, zum Beispiel wegen einer psychischen Erkrankung, Suchtmittelmissbrauchs oder wenn in der Vergangenheit Vernachlässigung, Gewalt oder sexueller Missbrauch stattfand und auch weiterhin das Wohl des Kindes bedrohen.

**Ein Anwalt für Kinder**

Manchmal sind die Eltern so zerstritten, dass der Kontakt nur noch über die Anwält:innen läuft. In solchen schwierigen Scheidungsverfahren hat das Kind Anspruch auf einen eigenen „Anwalt des Kindes”. Das ist ein Verfahrenspfleger:in nach Paragraf 50 FGG. (-> Ansprechpersonen für Kinder) Er kümmert sich während des Rechtsstreits um die Rechte des Kindes und versucht zusammen mit dem Kind zu klären, welche Interessen, Wünsche und auch Ängste es hat. Schließlich sind nicht nur die Eltern, sondern auch das Kind vom Urteil des Gerichtes betroffen.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Trennung und Scheidung*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpersonen im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

Internet: www.wetteraukreis.de

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Am Seebach 1c; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 32 41

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

**Allgemeiner Sozialer Dienstag**

Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 0

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Mütter- und Familienzentrum Müfaz bietet einmal im Monat eine **Anwaltssprechstunde** an. Des Weiteren findet die **Schwangeren und Trennungsberatung** einmal pro Monat im Müfaz statt:

**Müfaz – Mütter- und Familienzentrum**

Adresse: Friedberger Straße 10; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 31 2 33

Email: info@muefaz.de

Internet: www.muefaz.de

facebook: www.facebook.com/Muefaz.BN

Wird nach einer Trennung von den Eltern bezüglich der Kontakte zu den Kindern keine einvernehmliche Lösung gefunden, werden diese ggf. durch Jugendamt oder Familiengericht geregelt. Das Jugendamt beauftragt den „**Begleiteten Umgang**“ des Vereins Lichtblick mit der Organisation der Umgangskontakte. Die Besuchskontakte finden an einem neutralen Ort statt und werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

**Lichtblick e.V.**

**Verein für Jugend & Sozialhilfe Wetterau**

**Begleiteter Umgang**

Telefon: (0 60 32) 93 74 20

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Ungewollt schwanger**

*Sich der Realität stellen*

Kondom gerissen, Diaphragma verrutscht oder die Pille vergessen: Bei der Schwangerschaftsverhütung sind viele Fehler möglich. Auch hält sich manche Frau in den Wechseljahren für unfruchtbar und ist es noch gar nicht. Andere glauben, dass eine stillende Frau nicht schwanger werden kann. Und junge Mädchen vergessen oft: Auch beim „ersten Mal“ kann es passieren.

Eine ungewollte Schwangerschaft kann insbesondere für die betroffene Frau einen heftigen Konflikt darstellen. Ein Kind bedeutet eine enorme Veränderung, kann momentan besser oder schlechter „ins Leben passen“. Möglicherweise fühlt sie sich dafür zu jung oder zu alt. Vielleicht ist eine Elternschaft in der persönlichen Lebensplanung nicht vorgesehen. Finanzielle und berufliche Gründe sprechen dagegen. Oder die Frau ist gesundheitlich nicht in der Lage, ein Kind auszutragen und aufzuziehen. Es kann auch sein, dass sie den Mann, von dem sie schwanger ist, gerade erst kennen gelernt hat, gar nicht mit ihm zusammenleben möchte oder sich von ihm getrennt hat. (-> Trennung und Scheidung) Andererseits kann sie sich auch nicht vorstellen, ein Kind allein großzuziehen. Oft ist die Schwangere auch von ihrem Partner, ihrer Familie oder ihren Freund:innen enttäuscht; sie fühlt sich allein gelassen oder unter Druck gesetzt. Bei der Entscheidung für oder gegen ein Kind sollte sich niemand drängen lassen. Die Frage – ja oder nein zum Kind – muss jede Frau für sich beantworten. Denn jede Alternative kann für sie weit reichende, auch seelische Folgen haben. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Schwangere umgehend der Realität stellt und nach einer Antwort für sich sucht. Dabei kann sie sich Hilfe holen. Vielleicht hat sie verständnisvolle Eltern, Verwandte, Freundinnen oder Freunde, denen sie sich anvertrauen kann. Auch eine anonyme Telefonberatung kann eine erste Anlaufstelle sein. (-> Notruf) Gleichzeitig ist es sehr wichtig, dass die Frau keine Zeit verliert und schon bald von der Frauenärztin, vom Frauenarzt feststellen lässt, in welcher Schwangerschaftswoche sie ist. Denn die Entscheidung für oder gegen die Schwangerschaft muss sie innerhalb der ersten zwölf Wochen treffen, wenn sie sich die Möglichkeit eines Abbruchs offenhalten will.

**Möglichkeiten und Alternativen abwägen**

Die Ärztin, der Arzt kann der Schwangeren auch Adressen von Schwangerschaftskonflikt-beratungsstellen nennen. Dort erhalten die betroffenen Frauen – und natürlich auch die dazugehörigen Männer – individuelle und kostenlose Hilfe, die für sie richtige Entscheidung zu finden und werden ausführlich über Möglichkeiten und Alternativen informiert: Wie kann die Frau Ausbildung, Beruf und Kind unter einen Hut bekommen? Welche finanzielle und praktische Unterstützung gibt es für Mutter und Kind? Gibt es Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung? Diese und andere Fragen kann die Schwangere mit den Beratenden besprechen und entscheidet sich dann vielleicht doch dafür, das Kind auszutragen und aufzuziehen: Bis sie ihre Ausbildung beendet hat, wird sie das Kind zu Verwandten, Bekannten oder einer Pflegefamilie geben. In der Beratungsstelle erfährt sie außerdem, dass sie auch die Möglichkeit hat, das Kind nach der Geburt in einer „Babyklappe“ straffrei abzugeben oder sich im Krankenhaus anonym entbinden zu lassen. Danach hat sie acht Wochen Zeit, ihren Säugling – der so lange zum Beispiel in einer Pflegefamilie lebt – zurückzunehmen. Entscheidet sie sich dann dagegen, wird das Kind zur Adoption freigegeben. Wenn die Frau diese Alternativen für sich ausschließt, so bleibt noch die Möglichkeit des Schwangerschaftsabbruchs. Die Beratungsstelle begleitet dann auch diesen Prozess.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

**Info**

*zu Ungewollt schwanger*

Eine gute Soforthilfe finden Schwangere in Notsituationen zum Beispiel bei der Hotline „**Findelbaby**“. Die kostenfreie Nummer ist rund um die Uhr erreichbar:

Telefon: (08 00) 45 60 78 9

Eine andere Möglichkeit, sich anonym auszutauschen, bietet die **Telefonseelsorge**:

Internet: [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Hilfreich ist auch die Internetadresse von **Pro-Familia**:

Internet: www.profamilia.de

Für Bad Nauheim gibt es mehrere Stellen zur **Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung**:

**Diakonisches Werk Wetterau**

Adresse: Bahnhofstraße 26; 63667 Nidda

Telefon: (0 60 43) 96400

Internet: www.diakonie-wetterau.de

Email: schwangerenberatung@diakonie-wetterau.de

**Caritasverband Gießen e.V.**

Adresse: Zanderstraße 13; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 31) 5834

Internet: www.caritas-giessen.de

Email: cbz-wetterau.friedberg@caritas-giessen.de

**pro familia Friedberg**

Adresse: Saarstraße 30; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 2336

Internet: www.profamilia.de

Email: friedberg@profamilia.de

Der **Frauennotruf** kann ebenfalls eine unterstützende Adresse sein:

**Frauennotruf**

Adresse: Hinter dem Brauhaus 9, 63667 Nidda

Telefon: (0 60 43) 44 71

Internet: [www.frauen-notruf-wetterau.de](http://www.frauen-notruf-wetterau.de)

Email: [FrauenNotruf@t-online.de](mailto:FrauenNotruf@t-online.de)

**Verwahrlosung**

*Innere Armut*

Madeleine ist kein einfaches Mädchen. Die Zwölfjährige schwänzt die Schule, zeigt für nichts Interesse und isst Unmengen an Süßigkeiten. Sie ist intelligent, aber phlegmatisch, urteilen ihre Lehrkräfte. Sie sagt Verabredungen immer in der letzten Minute ab und erfindet Ausreden, sagt eine Freundin. Ihre Mutter ist verzweifelt, weil Madeleine immer dicker wird. „Von dem Geld, das ich ihr fürs Mittagsessen gebe, kauft sie Unmengen von Schokolade“, beschwert sich die engagierte Geschäftsfrau.

**Zu viele Geschenke und zu wenig Liebe**

So wie Madeleine geht es auch anderen Kindern in Deutschland. Materiell gut versorgt, fehlt es ihnen zu Hause jedoch an emotionaler Zuwendung und Liebe. Wenn der Hund stirbt, erhalten sie keinen Trost von ihren Eltern und bleiben mit ihrer Trauer allein. Es gibt wenig gemeinsame Zeit, dafür umso mehr Geschenke. (-> Zeit für Kinder) Das Phänomen nennt sich Wohlstandsverwahrlosung. Eine mögliche Folge ist, dass sich die Persönlichkeitsentwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen verzögert. Dies zeigt sich zum Beispiel in erhöhter Aggressivität, vermindertem Mitgefühl und Bindungsunfähigkeit. Manche werden straffällig. Ärzt:innen sehen auch das schwere Übergewicht vieler Minderjährigen als eine direkte Folge von mangelnder Zuwendung.

Ähnliche Folgen, doch andere Ursachen hat eine Erziehung, bei der Kinder keine Grenzen bezüglich materieller Dinge kennen lernen. Die Eltern können ihren Kindern nichts abschlagen, weder das dritte Eis an diesem Tag, noch das neue Fahrrad oder das stundenlange Fernsehen. Häufig stumpfen die Kinder gegenüber dem Besonderen ab und entwickeln realitätsferne Vorstellungen, im Leben alles und sofort bekommen zu können.

**Schmutz, Dreck und Hunger**

Innere Armut ist eine Folge von Verwahrlosung. Und oft geht sie mit äußerer Armut Hand in Hand. Unter Verwahrlosung in Folge von Armut leidet in Deutschland eine wachsende Zahl von Kindern. Etwa 80.000 Kinder sind nach Schätzungen des Bielefelder Sozialwissenschaftlers Professor Klaus Hurrelmann deutschlandweit betroffen. Die Fotos, auf denen Kinder in halbdunklen Räumen sitzen, umgeben von Essensresten, räudigen Haustieren, leeren Flaschen und Abfall, bilden dabei nur die Spitze dieses Eisberges ab. Oft kommen zu den Geldsorgen der Eltern Alkoholprobleme, Gewalt und Hoffnungslosigkeit hinzu. Den Kindern fehlt es dann neben emotionaler Zuwendung und Ansprache auch an dem materiell Notwendigen: angemessene Kleidung, Hefte und Stifte für die Schule, regelmäßige Mahlzeiten. Häufige Folgen: Die Kinder können nicht richtig sprechen, sind fehlernährt, körperlich ungepflegt und häufig krank. Einige sind extrem aggressiv und kriminell auffällig, andere völlig distanzlos oder verängstigt. (->Kindeswohlgefährdung)

Verwahrlosung bedeutet nicht immer Schmutz, Dreck und Hunger. Es gibt eben auch die Verwahrlosung, die auf den ersten Blick ins gepflegte Reihenhaus nicht auffällt.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Verwahrlosung*

**Tafeln** unterstützen bedürftige Menschen vor allem mit Lebensmitteln. Für Bad Nauheim zuständig ist die Friedberger Tafel:

**Friedberger Tafel**

Adresse: Kleine Klostergasse 11; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 684 46 24

Internet: www.friedberger -tafel.de

Bürozeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr

Lebensmittelausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr

Bedürftige Kinder und Jugendliche haben einen Rechtsanspruch aufs Mitmachen - bei Tagesausflügen und dem Mittagessen in Kita, Hort und Schule, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen und Gruppen. Hierzu hat die Bundesregierung das **Bildungs- und Teilhabepaket** eingeführt:

Internet: www.bmas.de

Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket erhalten Bad Nauheimer Familien auch über:

**E.v.A. Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Kleider zu günstigen Preisen kann man erhalten über:

**Müfaz - Klamöttchen**

Adresse: Friedberger Straße 10; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 31233

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr.

**Zonta Club BN-FB Kleiderkammer**

Adresse: Blücherstraße 23; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 927848

**DRK Kleiderladen Friedberg**

Adresse: Homburger Straße 26; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 6000 252

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 11:00 - 18:00 Uhr;

Mittwoch 11:00 – 14:00 Uhr;

Freitag 11:00 – 16:00 Uhr;

1.+ 2. Samstag im Monat 10:00 - 13:00 Uhr.

**Wille des Kindes**

*Das Recht wütend zu sein*

„Heute nehme ich zwei Joghurts mit in den Kindergarten.“ Bjarne steht am geöffneten Kühlschrank und seine Augen verraten: Das ist ein Test. Gelingt es ihm, zukünftig den Inhalt seiner Frühstücksdose selbst zu bestimmen? Susanne kennt ihren Sohn und weiß, was sie jetzt zu erwarten hat: Das gesamte Repertoire, das der Vierjährige meisterlich beherrscht, um seinen Willen durchzusetzen. Es reicht von einem einschmeichelnden „Bitte, Mama!“ über das Mimen von Mitleid erregender Zerknirschung bis zum letzten Mittel: „Terror“. Mit Gekreisch und Getrampel.

**Der Aufstand der Zwerge**

Ein Joghurt oder zwei? Es geht um nichts und dennoch geht es um alles an diesem Morgen vor dem Kühlschrank: Was wird der nächste Anlass sein für Bjarnes Trotzanfälle? Was, fragt sich die Mutter, wird ihr Sohn erst mit vierzehn anstellen? Susanne will aus einem Fruchtzwerg keinen Elefanten machen. Doch sie weiß, dass es nicht gut ist, Bjarne zu sehr zu verwöhnen und er lernen muss, dass er seinen Willen nicht immer durchsetzen kann. Zum Glück hat sie an diesem Morgen Spätschicht und Zeit, mit ihrem Sohn die Joghurt-Sache in Ruhe zu klären.

**Kinder brauchen Grenzen**

Es ist wichtig, dass Kinder Grenzen kennen lernen. Deshalb ist es gut, wenn Eltern mit ihrem Kind klare Regeln vereinbaren, und es vorher weiß, wie weit es gehen darf. Sagt die Mutter zum Beispiel „Nein“, dann weiß Bjarne, dass hier eine Grenze ist: Der zweite Jogurt bleibt im Kühlschrank, es wird nicht weiter gequengelt. Genauso weiß der Vierjährige zum Beispiel, dass er die vielbefahrene Straße zum gegenüberliegenden Spielplatz noch nicht allein überqueren darf. Hält er sich nicht an die vereinbarten Regeln, muss er spüren, dass er etwas Verbotenes getan hat: Zum Beispiel fällt dann der geliebte Spielplatzbesuch an diesem Tag aus.

Kindern fällt es leichter, mit den Menschen und der Welt auszukommen, wenn sie frühzeitig lernen, dass es nicht immer nach ihrem Willen geht. Gleichwohl sind das Entdecken und Durchsetzen des eigenen Willens wichtige Meilensteine der kindlichen Entwicklung. Die so genannte Trotzphase ist – wie später auch die Pubertät – eine ganz normale und sogar wichtige Phase auf dem Weg zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung. (-> Pubertät) Schon mit zehn oder zwölf Monaten beginnt ein Kind deutlich Wut und Ärger zu zeigen, wenn es nicht das bekommt, was es haben will. Lässt es sich in diesem Alter noch relativ leicht beruhigen, beginnt es ungefähr ab dem zweiten Lebensjahr immer stärker nach Eigenständigkeit zu streben. Der eigene Wille des Kindes erwacht, und das „Ich will“ oder „Nein“ werden mächtiger. Das Kind möchte nun die Welt erobern, und das Formulieren eigener Wünsche spiegelt das wachsende Selbstwertgefühl des Kindes wider.

Die Erfahrung, mit seinen eigenen Interessen und Wünschen ernst genommen zu werden, sind prägend für die Zukunft eines Kindes. Eine besondere Rolle spielen dabei die Reaktionen der Eltern auf den erwachenden Kindeswillen. Im Idealfall erfahren Kinder zuhause, dass es gut ist, einen eigenen Willen zu haben, auch wenn dieser von dem anderer abweicht. Wenn sie etwas anderes wollen als ihre Eltern, wissen sie trotzdem, dass es nichts daran ändert, dass ihre Eltern sie lieben: Der geliebte Besuch des Spielplatzes ist zwar heute ausgefallen, den Gute-Nacht-Kuss von Papa und Mama gibt es trotzdem.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

zu Wille des Kindes

Termine für **Elternkurse** „Starke Eltern – Starke Kinder“ in Bad Nauheim werden in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund e. V. (DKSB) angeboten:

Internet: [www.kiksup-familie.net](http://www.kiksup-familie.net)

Telefon: (0 60 32) 92 55 04-0.

Bad Nauheimer Eltern werden die Kosten für den Elternkurs nach regelmäßiger Teilnahme erstattet.

Das Netzwerk KIKS UP-familie.net veranstaltet jedes Jahr am 25. September den **Komplimente Tag**, der darauf abzielt anderen zu sagen, was einem an ihnen gefällt:

Adresse: Am Goldstein 9; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 92 55 04 0

Email: info@kiksup.de

Internet: www.kiksup.de

Das Programm E.v.A. Elternbegleitung von Anfang an kann auch eine erste Adresse sein, um sich Rat zu holen. Das Elternbegleitbuch bietet zahlreiche Informationen zum Thema gesund Aufwachsen.

**Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Die Internetseiten des Familienhandbuches bieten Eltern Informationen u. a. über die kindliche Entwicklung, Familienleben und Aktivitäten mit Kindern:

www.familienhandbuch.de

Adressen von Kinder- und Jugendnotdiensten, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner im Wetteraukreis sind auf den Internetseiten des Wetteraukreises veröffentlicht:

www.wetteraukreis.de

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Am Seebach 1c; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 32 41

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

**XY … ungelöst**

*Eine öffentliche Anzeige ist für viele Kinder die einzige Chance*

Vor allem Säuglinge und kleine Kinder, die Opfer von Gewalt oder Vernachlässigung werden, brauchen Hilfe und Unterstützung von außen. Kleine Kinder lieben ihre Eltern kompromisslos und versuchen nicht selten schuldbewusst, diese sogar noch zu decken. Dann ist oft genug die einzige Chance für diese Kinder, dass aufmerksame Bekannte, Nachbarn, Erzieher:innen in Kindergarten, Lehrkräfte oder Kinderärzt:innen ihre Beobachtungen ernst nehmen und handeln, indem sie ihren Verdacht öffentlich „anzeigen“.

**Nicht immer ein Fall für die Polizei**

Alarmierend ist in jedem Fall, wenn zum Beispiel Nachbarn hören, dass ein Kind heftig geschlagen wird. Dann sollte umgehend die Polizei informiert werden. Doch nicht immer ist es notwendig, sofort die Polizei anzurufen und dort eine Anzeige zu erstatten. Zum Beispiel nimmt der Paketbote wahr, dass die Wohnung verwahrlost ist, oder dem Schulbusfahrer fällt ein Kind auf, das im Winter immer ohne Jacke unterwegs ist. Es kann eine sehr große Unterstützung sein, die Betroffenen Eltern persönlich auf die Beobachtung anzusprechen und gegebenenfalls Hilfsangebote vermitteln zu können. Neben dem Jugendamt bieten sich hier Erziehungs- und Familienberatungsstellen (-> Notruf) an. Darüber hinaus können aber auch Kitas, Schulen oder die örtliche Jugendarbeit sowie die Stadtverwaltung bzw. das Ordnungsamt weiterhelfen: Auf diese Weise können die Eltern unterstützt und die Kinder rechtzeitig geschützt werden, bevor die Situation außer Kontrolle gerät.

**Notrufe der Jugendämter**

Die Jugendämter sind über Notrufnummern Tag und Nacht erreichbar. (-> Jugendamt) Ebenso wie die Polizei sind auch die Mitarbeiter des Jugendamtes verpflichtet, auch einem anonymen Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung nachzugehen. Zu ihren Aufgaben gehören immer zuerst das Gespräch mit den betroffenen Eltern, ein persönlicher Kontakt mit dem Kind und oft auch ein Hausbesuch, um sich ein Bild über die angezeigte Situation zu verschaffen. In begründeten Fällen wird in der Regel zunächst mit den Eltern überlegt, wie diese künftig besser und vor allem gewaltfrei für ihr Kind sorgen. Nur in akuten Fällen nehmen die Mitarbeitenden des Jugendamtes das Kind in Obhut, das heißt, das Kind wird vorübergehend in einer Pflegefamilie oder einem Kinderheim untergebracht. (-> Helfen und Schützen, -> Jugendamt)

**Ein Anruf kann das Leben eines Kindes retten**

Kinderschutz geht alle an. Nur wenn jeder im Alltag aufmerksam ist und Anzeichen von Kindesmisshandlung öffentlich „anzeigt“, können Kinder besser geschützt werden. (-> Kindeswohlgefährdung) Dabei geht es nicht um Bespitzelung. Es geht um das Erkennen von Signalen und um entsprechendes Handeln. Es erfordert viel Mut bei einem Verdacht, das Jugendamt oder die Polizei zu verständigen. Wenn sich die Sorge als unbegründet herausstellt – das Weinen nur ein kindlicher Wutausbruch war – dann ist es gut. Bestätigt sie sich aber doch, dann war die Meldung vielleicht sogar lebensrettend. (-> Kindeswohlgefährdung)

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu XY … ungelöst*

Adressen und Telefonnummern des Jugendamtes, der Kinder- und Jugendnotdienste sowie der Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Wetteraukreis sind veröffentlicht unter;

Internet: www.wetteraukreis.de

**Allgemeiner Sozialer Dienstag**

Adresse: Europaplatz 1; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 0

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**

Adresse: Am Seebach 1c; 61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 83 32 41

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Das Programm E.v.A. Elternbegleitung von Anfang an möchte Bad Nauheimer Familien in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

**Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 938 7965

Internet: www.eva-bn.de

Email: eva@bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Auch die Stadtverwaltung Bad Nauheim wird für Bad Nauheimer Bürger und Bürgerinnen nach Unterstützungsangeboten suchen.

**Stadt Bad Nauheim**

Adresse: Parkstraße 36-38; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 343 1

Internet: www.bad-nauheim.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 9:00 bis 16:00 Uhr

Der Polizeiliche Notruf ist erreichbar unter:

Telefon: 110

**Zeit für Kinder und Zeit für Eltern**

*„Sprich mit mir“*

Moderne Eltern haben wenig Zeit für ihre Kinder. Gründe dafür sind ein stressiger Vollzeit-Job und der ständige Blick in den PC oder auf das Smartphone. Realität oder doch eher Klischee? Eine neue Studie belegt, dass heutige Eltern oft mehr Zeit für die Kinder haben als die Eltern-Generation vor 50 Jahren. Ein internationales Forscher-Team aus Kanada, USA, Dänemark, Frankreich und Deutschland hat in einer Studie an der Universität von Kalifornien in Irvine herausgefunden: Moderne Mütter verbringen durchschnittlich 104 Minuten täglich mit den Kindern. Anders sah das noch vor 50 Jahren aus. Damals verbrachten die Mütter etwa 54 Minuten am Tag mit ihren Kindern. Diese Zahlen sind aus der Fach-Zeitschrift Psychologie Heute. Bei den Vätern ist laut Bericht der Anstieg noch größer. Um 1965 verbrachten Väter noch etwa 16 Minuten täglich mit den Kindern, heute sind es knapp 60 Minuten. Die Daten für die Studie stammten vor allem aus westlichen Ländern, hauptsächlich ging es dabei um Eltern mit mindestens einem Kind unter 13 Jahren.

Gemeinsame Zeit mit den Eltern, ihre Zuwendung und ehrliches Interesse für das Wohlbefinden eines Heranwachsenden wichtig – viel wichtiger als das neue Handy oder mehr Taschengeld.

**Kinder brauchen einen geregelten Tagesablauf**

In vielen Familien geht es unter der Woche turbulent zu: Haushalt und Beruf, Schule, Kita und Sportverein und andere Termine sind zu absolvieren. Doch ein voller Terminplan ist kein Hindernis für das familiäre Miteinander. Es ist nicht entscheidend, wie viele Stunden wir als Eltern mit unseren Kindern verbringen. Viel wichtiger ist es, wie die gemeinsam verbrachte Zeit geplant und gestaltet wird. Kinder brauchen einen geregelten Tagesablauf. Ohne feste Strukturen fühlen sich Kinder schnell allein gelassen, auch wenn Vater und Mutter viel Zeit zuhause verbringen. So klagt zum Beispiel jedes vierte Kind arbeitsloser Eltern, dass sich Vater und Mutter nicht genug um es kümmern. Gemeinsame Zeit können Familien nicht nur in der Freizeit erleben. Auch im Alltag gibt es viele Gelegenheiten – wenn Eltern sie einplanen. Gemeinsame Mahlzeiten zum Beispiel sind wichtige Fixpunkte im Familienleben. Am Esstisch kann jeder erzählen, was er am Tag erlebt hat, was schön war, aber auch, was vielleicht auf der Seele lastet. Und wenn es unter der Woche nicht immer möglich ist; am Wochenende kann auch das Frühstück als „gemeinsames Fest“ gestaltet werden – mit besonders leckeren Sachen, die alltags nicht auf den Tisch kommen oder mit fantasievollen Tischdekorationen, die sich die Kinder ausdenken. Kinder lieben Rituale.

**Oft sind es einfache Dinge, die Kinder begeistern**

Sicher, die meisten Kinder finden einen Familienausflug in einen Freizeitpark klasse. Doch oft sind es die eher einfachen Dinge, an denen Kinder die meiste Freude haben und sich auch noch als Erwachsene gern erinnern: ein Spielabend, ein Federballturnier oder ein Ausflug an den Badesee. Diese Aktivitäten kosten kaum Geld. Und sie machen umso mehr Spaß, je mehr Leute dabei sind.

**Auch Freiräume für Eltern sind wichtig**

Vielleicht gibt es Elternpaare, mit denen sich die Eltern bei der Kinderbetreuung abwechseln können, Großeltern oder andere Menschen, mit denen die Kinder gerne zusammen sind. So können Eltern sich Freiräume schaffen und haben auch mehr Zeit für sich selbst.

Aus: Kinderschutz ABC; Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg – Start gGmbH

**Info**

*zu Zeit für Kinder und Zeit für Eltern*

Freizeitaktivitäten für Familien bieten auch **Mehrgenerationenhäuser** an. Das Mütter- und Familienzentrum Müfaz ist ein Mehrgenerationenhaus:

**Müfaz – Mütter- und Familienzentrum**

Adresse: Friedberger Straße 10; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 31 2 33

Email: info@muefaz.de

Internet: www.muefaz.de

facebook: www.facebook.com/Muefaz.BN

Das **Kinder- und Jugendbüro** der Stadt Bad Nauheim macht immer wieder Angebote für die ganze Familie, darüber hinaus erhält man hier gerne Auskunft über Angebote für Familien in der Umgebung von Bad Nauheim

**Kinder- und Jugendbüro**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 93 87 44 2

Email: eva-land@bad-nauheim.de

Internet: www.kinderundjugendbuero-bn.de

Im **Elternbegleitbuch** von E.v.A. sind zahlreiche Angebote für Familien zusammengestellt:

**E.v.A. – Elternbegleitung von Anfang an**

Adresse: Johannisstraße 5; 61231 Bad Nauheim

Telefon: (0 60 32) 93 87 96 5

Email: eva@bad-nauheim.de

Internet: www.eva-bn.de

Der Verein **Mehr Zeit für Kinder** e. V. ist Herausgeber einer Buchreihe mit vielen Alltags- und Freizeittipps für Familien:

Telefon: (0 69) 15 68 96 0

Internet: www.mzfk.net.

Eigene Notizen und relevante Adressen:

Kontakt:

KIKS UP e.V.

Am Goldstein 9

61231 Bad Nauheim

[info@kiksup.de](mailto:info@kiksup.de)

06032 9255040

Ein Bild, das Text, ClipArt enthält.

Automatisch generierte Beschreibung